

Ein Gemeinschafts-Spezial von FOCUS-MONEY und

K2 Markenkommunikation

AUREUS
The Bullion Experts

auvesta
EDELMETALLE AG

Bayern LB

EMPORIUM HAMBURG
GRUPPE

GOLDEN GATES
EDELMETALLE

NOBLE METAL FACTORY
THE STANDARD BAUCHAU TECHNOLOGY

Ophirum

pro aurum
Edelmetalle - Münzen - Barren

reisebank.
Edelmetalle

FOCUS MONEY

GOLD WICHTIG WIE NIE

Warum jeder
das Edelmetall
physisch
besitzen sollte

Die große
Experten-
Analyse auf
28 Seiten



Gold ist das bessere Geld.

Physische Edelmetalle symbolisieren seit jeher Wertstabilität und Sicherheit. In politisch und wirtschaftlich unsicheren Zeiten setzen immer mehr Anleger auf physische Edelmetalle.

Münzen und Barren von Ophirum:

- ✓ als Investmentanlage
- ✓ als Risikoabsicherung
- ✓ als Portfoliobeimischung
- ✓ vom Qualitätshersteller Heraeus



Besuchen Sie uns in **bundesweit 20 Filialen vor Ort** oder online unter www.ophirum.de



GEORG MECK,
CHEFREDAKTEUR
FOCUS-MONEY

EDITORIAL

Krisen-Vielfalt löst eine Neuorientierung aus

Wenn du mich siehst, weine.“ Ein Hungerstein in der ausgetrockneten Elbe, der das Gefühl der Bürger im Sommer wiedergab. Zum Glück muss hierzulande niemand mehr hungern, wenn Wetterphänomene Ernten vernichten. Doch das Klima für das tägliche Leben wird immer rauer. Für Sparer gilt dies ohnehin. Die Energiekrise mit ihren Gas- und Strompreissprüngen leert die Notgroschen. Schon gab es zum Beispiel einen Brandbrief und Informationsflyer in Rosenheim: „Blackout – und dann?“

Der anerkannte Volkswirt Kenneth Rogoff nennt die derzeitige Situation aus Ukraine-Krieg, Lieferketten-Rupturen, Protektionismus, Wetterkapriolen und Energieschock eine „Polykrise“, die zum „Umorientieren“ zwingt. Dies ist für Politik und Währungshüter ein Muss und vor allem auch für die Bürger wichtig, die auf ihr Ersparnis und die Absicherung im Alter schauen müssen.

Lieferkettenprobleme und hohe Produktionskosten führten zu steigenden Warenpreisen. Anziehende Löhne werden viele Dienstleistungen verteuern. Dies ist eine Geldentwertung, die wir seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen haben. Ein schwacher Euro lässt so manchen auch an eine Systemkrise denken. Tatsächlich schneidet vor allem die Inflation beim angesparten Kapital mächtig ein. Wer sein Geld nur auf dem Sparkonto liegen hat, verliert sukzessive an Kaufkraft. Ob die aktuelle Zinserhöhungsrunde viel hilft, bleibt abzuwarten. Eine Absicherung mit Edelmetallen, allen voran Gold, könnte langfristig eine Lösung zum Werterhalt bieten. Das Gemeinschafts-Spezial von FOCUS-MONEY und führenden Edelmetallhändlern zeigt, worauf Anleger achten sollten.

FOCUS-MONEY, K2 Markenkommunikation sowie Aureus Golddepot, Auvesta Edelmetalle, BayernLB, Emporium Hamburg, Golden Gates Edelmetalle, Noble Metal Factory, Ophirum, pro aurum und Reisebank geben mit dem Gemeinschafts-Spezial „Gold – wichtig wie nie“ Anlegern Einblicke in den Edelmetallmarkt. Experten erklären zudem in Interviews Hintergründe und wie sie Risiken und Chancen an den Märkten einschätzen.

Titelfoto: Shutterstock

Inhalt

DIE POLYKRISE **4**
Gas- und Strompreis explodieren. Die Inflation uferfert aus und geopolitische Konfrontationen verunsichern. Politik und Bürger sind gefragt

GOLD – IMMER DAS RICHTIGE **8**
In Krisenzeiten bestätigte Gold seit Langem seinen Sicherheitsstatus. Der Werterhalt des Ersparten sollte damit langfristig gelingen

SILBER – NICHT NUR GÜNSTIG **18**
Zwei Gesichter, zwei Pluspunkte für das heute günstige Edelmetall. Warum Anleger jetzt Silber als Portfolio-Beimischung nutzen können

PLATINMETALLE – SO GRÜN **22**
Anlage und Industrie – Platin besitzt Vorteile, die auch Investoren zugutekommen können

ANLAGE – GEWUSST WIE **23**
Wo das Kleinod kaufen und wohin damit? Woran Anleger bei Edelmetallen denken sollten

PLUS:
Neun Experten aus dem Edelmetallhandel stehen Rede und Antwort zum Goldmarkt und geben dabei auch Einblicke hinter die Kulissen des Tagesgeschäfts

Impressum

„Gold – wichtig wie nie“ ist ein Gemeinschafts-Spezial von FOCUS-MONEY, K2 Markenkommunikation und führenden Edelmetallhäusern (siehe links und Logos auf der Titelseite). Es enthält eine bevorzugte Behandlung der Kooperationspartner und ihrer Produkte. Redaktion: Johannes Heinritz (Texte), Bernd Johann (Interviews)

Layout: FOCUS-MONEY

Verlag: Die Verlagsbeilage erscheint in der FOCUS Magazin Verlag GmbH.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Georg Meck

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co.

KG, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Datenschutzanfrage: 0781-6396100, Fax: 0781-639 6101;

E-Mail: focus@datenschutzanfrage.de

Stand: Oktober 2022

Foto: Adobe Stock



BUNDESKANZLER OLAF SCHOLZ, WLADIMIR PUTIN, XI JINPING: Geopolitische Auseinandersetzungen und extreme Energiepreise sind der Nährboden für Inflation und Krisen. Vor allem Gas- und Strompreise belasten die Verbraucher. Schuldenprobleme in Europa dürften zudem dem Euro zusetzen und die Inflation in Euro-Land weiter anheizen

AUSGANGSLAGE

Gold – die Antwort auf die Polykrise

Die EZB will mit ihrem bisher **größten Zinsschritt die Inflation bändigen**. Derweil **rasseln geopolitisch die Säbel**. Die Lage ist für Sparer kritisch und nicht nur ihnen könnten kalte Winter bevorstehen. Gute Entscheidungen sind gefragt

von JOHANNES HEINRITZI

Strafzinsen auf Sparguthaben sind nach Zinserhöhungen zwar vom Tisch. Jedoch geistert das Inflationsspenst durch die Märkte. Geldentwertungsraten, wie sie die vergangenen 70 Jahre nicht mehr gesehen waren – in Bayern stieg die Inflationsrate im September auf 10,8 Prozent –, reißen nicht nur Löcher in die Altersvorsorge, sondern verursachen Unsicherheit über die Finanzierung des täglichen Lebens. Goldman Sachs nennt es die „cost-of-living-crisis“. Hinzu kommen die steigende Angst vor weiter eskalierenden geopolitischen Brandherden, eine noch immer nicht in den Griff zu kriegende Covid-19-Pandemie, eine ausufernde Energiekrise und die damit zusammenhängende Rezession. Der Begriff „Polykrise“, den der US-Volkswirtschaftsprofessor Kenneth Rogoff jüngst prägte, trifft den Nagel auf den Kopf.

Viele Bürger verlassen sich in solchen Situationen auf die Politik. Mit Recht, denn die Regierung sollte die Bevölkerung so gut es geht vor Krisen schützen und gegebenenfalls die Auswirkungen mildern. Doch sich allein auf die Politik zu verlassen, scheint in der heutigen Situation und vor allem bezogen auf die finanziellen Gegebenheiten zu wenig. Das zeigt besonders die langfristige Geschichtsschreibung. Die eigenverantwortliche Absicherung ist ein Muss. Gerade wenn es um Geldentwertung und damit Kaufkraftverlust geht, kann der Staat an seine Grenzen stoßen oder sogar eigene Interessen in den Vordergrund stellen. Unabhängige Anlagevehikel sind dann besonders gefragt. Gold und Silber stehen dabei seit jeher über den Geschehnissen und bieten Absicherung.



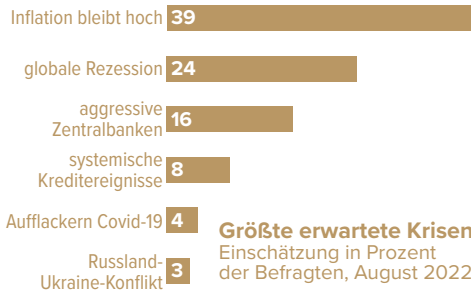
KRISE

INTERVIEW

„Großer Zyklus unterwegs“

Große Risiken für Finanzwerte

Eine globale Rezession und vor allem eine anhaltende Inflationsphase sehen die institutionellen Kapitalanleger als große Risiken für die Märkte. Beides dürfte an der Rendite knabbern.



Quelle: Bank of America

Doch ist die Ausgangslage tatsächlich so toxisch? Teilweise ja, zumindest wenn es um die Kaufkraft geht. Doch wie schnell in einem vermeintlich ruhigen Umfeld auch eine Krise wie eine Bombe einschlagen kann, zeigt der Russland-Feldzug gegen die Ukraine. Dabei ist kein Ende in Sicht. Die USA rieten ihren Staatsangehörigen sogar Ende August, die Ukraine zu verlassen, da sie eine weitere Eskalation erwarteten. Die westliche Welt reagiert mit Sanktionen und Russland wiederum mit dem Abschalten der Gaslieferungen. Das trifft Europa und damit dessen Bürger extrem. Heizkosten steigen und die Wirtschaft wird geschädigt, weil Gas als Energieträger und Rohstoff dort extrem wichtig ist. Das heizt über den Umweg vieler Produkte ebenfalls die Preise an.

Als wäre der verhärtete Ukraine-Feldzug Russlands nicht schon genug, schaukeln sich die beiden Großmächte China und die USA seit geraumer Zeit immer weiter hoch. Eine Eskalation gab es zuletzt beim Taiwan-Konflikt. Ein „Spiel mit dem Feuer“ nannten chinesische Politiker das Gebaren der USA, nachdem die US-Politikerin Nancy Pelosi Taiwan besuchte. China führte danach Manöver vor Taiwan durch. Was aber andere Abgeordnete des US-Kongresses nicht abhielt, die Insel, auf die China Anspruch erhebt, trotzdem nochmals zu besuchen. Kommt es zur Eskalation im Taiwan-Konflikt? Aus heutiger Sicht ist nicht davon auszugehen, dass China mit Taiwan wie Russland mit der Ukraine umgehen wird und sich die Insel militärisch einzuverleiben versucht. Seeblockaden sind aber durchaus denkbar, die dann die Verletzlichkeit der Lieferketten vor allem im Bereich der Halbleiter erneut aufzeigen würden. Denn das würde weltweit große Teile der Industrie, vor allem im Fahrzeugbau, treffen. Eine vertiefte weltweite Rezession wäre unausweichlich. Peking wird dies zwar nicht unbedingt anstreben. Was die Sache für die gesamte westliche Welt aber nicht einfacher ►

Sie arbeiteten lange erfolgreich im Investmentbanking. Heute leiten Sie ein selbst gegründetes Edelmetallhandelshaus. Wie kommt es zu einem solchen Wechsel?

Önder Ciftci: Die Finanzkrise und Lehman haben klar gezeigt, dass Schuldverschreibungen, wenn der Emittent in Schwierigkeiten gerät, schnell den Wert null erreichen können. Um dies auszuschließen, brachten wir schon damals Gold-unterlegte Wertpapiere. Die Golddeckung garantierte Sicherheit. Schließlich kamen wir zu der Überzeugung, dass der Umweg über Wertpapiere eigentlich nicht nötig ist, und handeln seitdem Edelmetalle direkt.

Aber vom breiten Markt für Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere zu dem doch eher kleinen Edelmetallhandel?

Ciftci: Physischer Edelmetallhandel. Wir handeln Gold & Co. wie gesagt nur direkt. Selbstverständlich haben wir uns das gut überlegt. Denn wir glauben, dass bei Gold ein großer Zyklus unterwegs ist, auch wenn die aktuelle, kurzfristige Preistendenz das nicht unbedingt zeigt.

Und haben deswegen auch gleich 20 Filialen errichtet?

Ciftci: Bald 26. Das Goldgeschäft ist ein Vertrauensgeschäft. Über die Filiale kommen wir näher an den Kunden heran. Er wiederum kann sein Gold oder Silber, wenn er will, direkt mitnehmen. Das ist ein anderes Käuferlebnis.

Also besser Filiale statt Online-Shop?

Ciftci: Beides. Die Filialen sind sehr gut besucht. Der Bedarf ist da. Zudem bieten sie dem Kunden einen einfachen Weg, Edelmetalle auch wieder zu verkaufen. Wie bei jedem seriösen Edelmetallhaus gibt es daneben das Online-Geschäft mit Lagerung und Verwaltung des eigenen Bestands in einem Hochsicherheitstresor, Auslieferung, Edelmetallsparrplänen und so weiter.

Was treibt die Kunden Ihrer Meinung nach in die Filialen oder generell hin zum Edelmetall?

Ciftci: Die Sorge um die Werthaltigkeit ihres Ersparnis. Gold oder die anderen Edelmetalle sind eher kein Produkt, um schnell reich zu werden. Sie sind aber eine Absicherung gegen Krisen, Inflation und Vermögensverlust und von daher momentan hochaktuell.

**ÖNDER CIFTCI, GESCHÄFTSFÜHRER
OPHIRUM GMBH**



INTERVIEW

Stabilitätsanker und Absicherung“

„Auf lange Sicht schützt vor allem eins: Gold“, schreibt pro aurum auf seiner Internet-Seite. Ist das nicht arg mutig?

Robert Hartmann: Tatsächlich kommt vor allem von den Terminmärkten einiges an Preisdruck. Unsere Aussage bezieht sich auf physisches Gold. Hier überwiegt die Nachfrage weltweit klar das Angebot. Und das ist beim geopolitischen Umfeld auch kaum überraschend.

Trotzdem: Der Trend derzeit animiert nicht unbedingt zum Kauf.

Hartmann: Hier komme ich auf den zweiten Punkt unserer Aussage: auf lange Sicht. Man sollte Anlagegold und kurzfristige Geldspekulation auseinanderhalten. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Als pro aurum 2003, also kurz nach der Euro-Einführung, startete, kostete das Kilogramm Gold knapp 10 000 Euro. Heute handeln wir es trotz der jüngsten Korrektur um 55 000 Euro.

Also ein satter Gewinn?

Hartmann: Auch. Aber vor allem hat Gold über diese Zeit genau das getan, was es soll: Kaufkraft erhalten. Es gab sogar noch eine schöne Rendite obendrauf. Anders ausgedrückt: Gegenüber Gold hat der Euro um fast 80 Prozent abgewertet. Daher bezeichnen wir das Metall ja auch als Stabilitätsanker und Absicherung gegen den ständigen Kaufkraftverlust ungedeckter Fiat-Währungen. Kurz: eine Anlage, mit der es sich gut schlafen lässt.

Auch in Zukunft?

Hartmann: Da könnte seine Bedeutung sogar noch wachsen, und das gleich aus zwei Gründen.

Die wären?

Hartmann: Zunächst einmal die Realzinsen. Sie rutschen trotz Bremsen der Notenbanken weiter ins Minus, weil die Inflation schneller anzieht als die Leitzinsen. Sinkende Realzinsen aber bedeuten traditionell eine Stütze für Gold. Darüber hinaus wächst an den Märkten die Furcht, dass im Euro-Raum beim Zwist zwischen stabiler Währung und Rezession die EZB letztlich Erstere für die Rettung der Konjunktur opfert. Gold schützt hier und bietet noch einen weiteren Vorteil: Mit dem Metall verlassen Sie die Euro-Zone und investieren indirekt in den Dollar.

**ROBERT HARTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER
UND MITGRÜNDER PRO AURUM GMBH**



macht, ist die Tatsache, dass sich China und Russland noch Anfang 2022 eine Partnerschaft zugesichert haben. Wohl zur Bekräftigung und als Zeichen Richtung USA hielten Anfang September sogar russische und chinesische Truppen gemeinsam Übungen im „Wostok“-Manöver ab, wozu auch das Militär Weißrusslands und Indiens geladen war. Militärische Konflikte sind also auch bei Taiwan nicht auszuschließen.

Exkurs: Falle des Thukydides

USA und China rangeln um die Vormachtstellung auf der Erde. Diese Situation, in der auch ein Krieg zwischen einer aufstrebenden und einer bestehenden Großmacht gut möglich ist, hat es historisch immer wieder gegeben. Den Begriff Thukydides-Falle hat der US-Politikwissenschaftler Graham Allison geprägt. Er bezog sich dabei auf den Machtkampf zwischen Athen und Sparta, den Letzteres 404 vor Christus gewonnen hatte. Thukydides wird wegen seiner Sicht auf kommende Kriegereignisse neben Herodot als Vater der Geschichtsschreibung bezeichnet.

Gefahr voraus. Abseits des militärischen Säbelrasselns sind die Auswirkungen der geopolitischen Querelen auch in der Wirtschaft zu spüren. Reihenweise wurden bereits Wachstumsprognosen einkassiert. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt soll sich gemäß Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2022 und 2023 nur mehr um 3,2 und 2,9 Prozent ausweiten gegenüber den April-Annahmen von je 3,6 Prozent. Weitere Anpassungen dürften folgen.

Eine schwache Konjunktur kann und muss das Finanzsystem belasten, auch wenn die Zinsen sich von ihren Tiefpunkten gelöst haben. Tatsächlich könnten höhere Zinsen, die in der Regel die Gewinnmarge der Kreditinstitute ausweiten, kontraproduktiv sein. Denn verschuldete Unternehmen könnten dann über faule Kredite aufgrund höherer Schuldendienste zum Problem werden. Das unabhängige Schweizer Bonitätsinstitut Independent Credit View erklärt in einer aktuellen Bankenstudie: „Es verbleiben erhebliche Risiken im geopolitischen und makroökonomischen Bereich, die unsere Erwartungen für eine stabile Entwicklung der Finanz- und Risikoprofile kippen können, während das Upside für den Sektor begrenzt ist und sich auf wenige einzelne Namen reduziert.“ Und: „Mit Blick auf Rentabilität und Kapital fallen deutsche und italienische Banken ab.“

Da sollten Sparer hellhörig werden. Wie weit können Sicherungssysteme im Bankensystem tragen, wenn es zum Zusammenbruch einiger Banken käme? Zudem würden dann wohl hohe Risikoprämien bei den Zinsen viele Unternehmen und vor allem schwache Staaten belasten. Großbritannien stand Ende September bereits kurz vor einem Finanzmarktkollaps.

US-Dollar dominiert. Derzeit blickt die ganze Welt auf die US-Valuta. Sie steigt und zeigt sich damit als Flucht-



KRISE

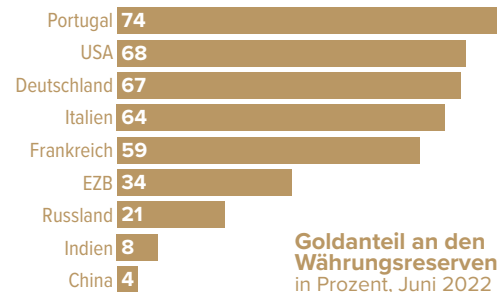
und Krisenwährung. Ob dies nachhaltig ist, bleibt abzuwarten. Denn viele, vor allem aufstrebende Länder wollen sich mehr vom Dollar lösen. So ist der US-Dollar-Anteil an den weltweiten Währungsreserven gemäß IWF-Zahlen von 1999 bis 2022 von rund 72 Prozent unter 59 Prozent gefallen. Eine weitere Tendenz ist, Rohstoffe weniger in Dollar zu handeln, sondern auch in Rubel oder Renminbi.

Krieg, Lieferkettenprobleme und auch Dürren führen zudem zu Hungersnot in Afrika. Dadurch kann es zu neuen Flüchtlingswellen und Radikalisierung in einigen Ländern kommen. Zudem vermehren sich die Wetterkapriolen weltweit. Dies bedeutet einen riesigen Finanzbedarf der Staaten zur Vorsorge gegen Katastrophen und zur Beseitigung beziehungsweise zum Abmildern der Schäden bei den Bürgern. Die Schuldenorgien gehen somit „politisch begründbar“ weiter, inflatorische Tendenzen inklusive.

Gold und Silber können in diesem Umfeld der Rogoff'schen Polykrise zweifach glänzen. Zum einen sind es Krisenmetalle, die eine Absicherung der Liquidität bieten. Zum anderen sind sie werterhaltende Anlagen, die seit vielen Jahren die Geldentwertung erfolgreich kontern. Auch das psychologische Element des Sicherheitsgefühls darf dabei nicht vergessen werden. Wer sich sicher fühlt, dürfte ruhiger und erfolgreicher durchs Leben gehen. ■

Gold als Währungsreserve gefragt

USA und Deutschland halten mehr als 60 Prozent ihrer Währungsreserven in Gold. Russland und China besitzen dagegen deutlich weniger. Wollen diese beiden Länder ebenfalls auf das hohe Niveau kommen, müssten sie sehr viel Gold nachfragen. Das würde den Goldpreis stark anheizen. Es ist daher davon auszugehen, dass eine goldgedeckte Währung wie einst unter dem Bretton-Woods-System nicht mehr kommen wird. Jedoch werden weiterhin viele Notenbanken ihre Portfolios mit Gold weiter weg von Dollar und Euro diversifizieren.



Goldanteil an den Währungsreserven in Prozent, Juni 2022

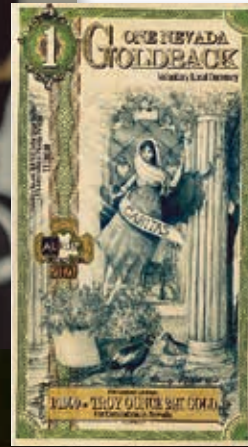
Quelle: World Gold Council

pro aurum
Edelmetalle. Münzen. Barren.

FÜR GOLDJÄGER UND KAPITALANLEGER.

Sichern Sie sich jetzt die Goldmünze „Elephant“ aus der streng limitierten Goldmünzen-Serie Big Five II von South African Mint.





KRÜGERRAND, MOSI-OA-TUNYAMÜNZE, GOLDBACK: Weltweit versuchen Bürger, inflationäre Tendenzen mit Gold zu brechen. Auch die Notenbanken setzen auf das Edelmetall

GOLD

Krieg UND Inflation – daher ist Gold wichtig wie nie

Wer in den vergangenen 50 Jahren **an Gold als Anlage geglaubt hat, kann froh sein.**
Das Edelmetall hat auf lange Sicht die **Kaufkraft durch jede Krise erhalten**

von JOHANNES HEINRITZI





GRÜNDE

Jetzt ist es heraus: Inflationsraten über zehn Prozent sind in Deutschland kein Tabu mehr. Im „Handelsblatt“ war zu lesen: „Zweistellige Inflationsraten wurden in Deutschland das letzte Mal vor über siebzig Jahren gemessen“, habe Bundesbank (BuBa)-Präsident Joachim Nagel in einem Interview gesagt. Dies ist nun schon eingetreten. Zudem solle es in Deutschland 2023 eine Rezession geben.

Politiker und Zentralbanker geben in so einem Umfeld oft vor, dass sie weiter Herren der Lage sind. In der heutigen Gemengelage sollten Bürger, die in Zukunft auf ihr Ersparnis angewiesen sind und bereits die laufenden Kosten immer schwerer stemmen können, zumindest Zweifel anmelden. Besser noch, sie handeln und sichern sich selbst so gut es geht ab. Im Bereich des Angesparten und des zukünftigen Ansparens sollte vor allem auf die Erfahrung von Jahrhunderten, ja sogar Jahrtausenden zurückgegriffen werden. Dabei kristallisiert sich heraus, dass Gold seit jeher in Krisen ein Anker oder besser der Fels in Brandung war. (Einen Leitfaden für Edelmetall-Investments und was es dabei besonders zu beachten gilt, lesen Sie ab Seite 23.)

Viele Experten gehen zwar bereits davon aus, dass die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat. Doch das könnte sich als fataler Fehler herausstellen, wenn man an dieser Meinung seine Anlagepolitik festzurrt. Denn die Geldentwertung wird noch eine geraume Zeit bleiben. Es gibt viele Effekte, die erst nach und nach spürbar werden, wie Mieterhöhungen, Kosten im Gesundheitssystem und importierte Preissteigerungen über teure Rohstoffe oder schwache Währungen. Die Bundesbank steht zu Recht mit warnendem Zeigefinger da. Sobald die Inflation in fortgeschrittenen Volkswirtschaften über fünf Prozent gestiegen war, dauerte es im Durchschnitt zehn Jahre, bis sie wieder auf zwei Prozent sinkt, so Zahlen des IWF und der Bank of America.

Exkurs: Hyperinflation

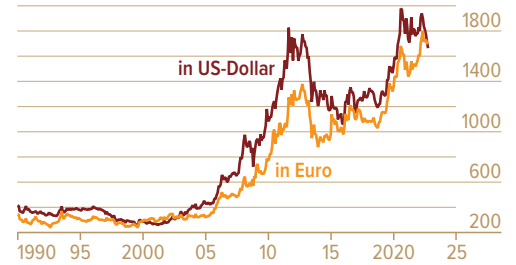
Vor 100 Jahren herrschte in Deutschland die Hyperinflation, die ab circa einer monatlichen Rate von 50 Prozent so genannt wird. Die Inflation nahm 1922 richtig Fahrt auf und endete im November 1923 mit einer neuen Währung, der Reichsmark. Zuvor hatte sich der Wert einer Goldmark (knapp 0,36 Gramm) in Papiermark von eins bis auf eine Billion abgewertet. Der Anfang der Inflation wird der Finanzierung des Ersten Weltkriegs zugeschrieben. Weltweit gibt es immer wieder Länder mit Hochinflation, aktuell von Venezuela über die Türkei bis Simbabwe.

Verursacher erhöhter Inflation ist in der Regel der Staat. Übersteigen die Ausgaben, vor allem in Kriegszeiten, die Steuereinnahmen, muss er sich verschulden, um dieses Budgetdefizit zu finanzieren. Das geschieht durch Ausgabe von Anleihen und Geldmengenerhöhungen. Dabei spielen die Zentralbanken mit künstlich niedrigen Zinsen eine wichtige Rolle. Führen sie so dem System zu viel Geld zu, wie in den vergangenen Jahren geschehen, kommt es über ►

Langfristig geht es nach oben

In den vergangenen 20 Jahren konnte sich der Goldpreis vervielfachen. Langfristig sehen die Kurschancen weiterhin gut aus. Das Wachstumstempo dürfte nahe der Inflationsrate liegen.

Preis für 1 Feinunze Gold

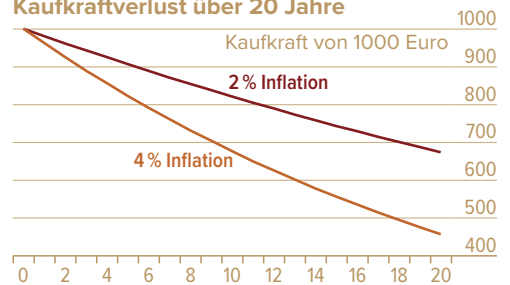


Quelle: Bloomberg

Schnell ist die Kaufkraft verloren

Bei nur zwei Prozent Geldentwertung besitzen 1000 Euro nach 20 Jahren nur mehr knapp 700 Euro Kaufkraft. Der Kaufkraft des Goldes schadet Inflation langfristig dagegen nicht.

Kaufkraftverlust über 20 Jahre



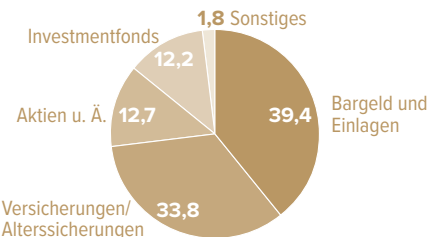
Quelle: FOCUS-MONEY

Geldvermögen privater Haushalte

Das Finanzvermögen der Deutschen ist zu einem Großteil niedrig verzinst und damit der inflationären Geldentwertung ausgesetzt. Ein Anteil an Gold und Silber im Portfolio könnte lohnen.

Geldvermögen privater Haushalte

Anteile in Prozent



Quelle: Bundesbank

INTERVIEW

Gold – in Krisen sehr gefragt“

Die BayernLB betreut als Großhändler für Gold und weiße Edelmetalle mehr als 400 Kunden – ein sehr großer Kreis. Welche Signale sendet der zurzeit?

Michael Eubel: Wir registrieren eine riesige Nachfrage nach physischen Edelmetallen, vor allem Gold. Jede Krise treibt die Deutschen in das gelbe Metall. Das war 2020 bei Corona so und jetzt wieder mit dem Ukraine-Krieg. Pro Kopf der Bevölkerung ist die Bundesrepublik das Gold-affinste Land auf dem Globus mit einem Anteil von um zehn Prozent am kompletten weltweiten Absatz an physischem Gold.

Aber der Preis des Metalls sinkt seit Monaten?

Eubel: Ja, trotz starker physischer Nachfrage weltweit. Sie müssen bedenken, dass nur knapp ein Prozent des globalen Goldhandels auf das Metall entfällt, 99 Prozent dagegen auf Papiergold. Hier werden die kurzfristigen Preise gemacht, und hier ist auch Platz für viel Spekulation. Auf kürzere Sicht ist nicht auszuschließen, dass das Hin und Her noch weitergeht.

Woraus schließen Sie das?

Eubel: Der große Feind des Goldes ist der Zins. Der Nominalzins auf Bundesanleihen oder Anleihen anderer großer Staaten ist jetzt optisch wieder klar positiv. Das bremst die Goldpreisspekulation trotz weiterhin klar negativer Realzinsen. Andererseits stützt aber auch die Angst vor Inflation und Kaufkraftverlust.

Und längerfristig?

Eubel: Wir gehen augenscheinlich einer großen Krise entgegen: Krieg, Energiepreisexplosion, wachsende Verschuldungsprobleme, möglicherweise neue Spannungen im Euro. Das spricht für eine fortgesetzt steigende Nachfrage nach physischen Edelmetallen, vor allem nach den gängigen Goldmünzen und -barren. Ich glaube, in unserem Institut mit seinem breiten Programm, auch bei weißen Edelmetallen, historischen Sammlermünzen, Goldgeschenkkarten bis hin zum Altgoldankauf, besitzen wir einen recht guten Überblick über die Stimmungslage bei unterschiedlichen Szenarien. Und eine Kernbotschaft aus den Erfahrungen vieler Jahre lautet: In Krisen ist Gold sehr gefragt.

**MICHAEL EUBEL, ABTEILUNGSLEITER
SORTEN/EDELMETALLE BAYERNLB**



kurz oder lang zu inflationären Tendenzen. Treffen diese auf ein Umfeld, in dem es Störungen in der Produktion gibt, werden Waren verteuert. Kommt es danach zu einer Preis-Lohn-Preis-Spirale, ist die Inflation schwer auf die Schnelle einzudämmen. Das hat auch US-Notenbank-Chef Jerome Powell erkannt, der noch vor gut einem Jahr von „vorübergehend“ gesprochen hatte. Beim Notenbank-Treffen in Jackson Hole erklärte der oberste Währungshüter der USA, dass die Märkte und damit die Bürger Schmerzen aushalten müssten, damit die Inflation in den Griff zu bekommen sei. Das Wirtschaftswachstum müsse niedrig gehalten werden, um das Inflationsziel von zwei Prozent zu erreichen.

Exkurs: Goldpreis-Manipulation

„Spoofing“ ist Goldfans seit Langem ein Dorn im Auge. Dabei werden am Terminmarkt Aufträge platziert, ohne die Absicht, sie auszuführen. Ziel ist es, ein verkehrtes Bild von Angebot und Nachfrage zu erzeugen, was andere Händler dazu bewegt, zu kaufen oder zu verkaufen. Für diese Marktmanipulation wurden bereits 2020 zwei Deutsche-Bank-Händler verurteilt. In diesem Sommer traf es drei Händler von JP Morgan Chase. Viele Goldfans gehen zudem davon aus, dass auch die führenden Notenbanken und die BIS (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Bank der Zentralbanken) den Goldpreis für ihre Zwecke manipulieren. Immerhin gilt der Goldpreis quasi als Barometer, das Währungskrisen anzeigt. Daher könnte es immer wieder einmal zu kräftigen, unerwarteten Preiseinbrüchen kommen, um potenzielle Goldkäufer zu vergraulen.

Gefährliche Geldentwertung. Die Notenbanken versuchen also, die horrenden Inflationszahlen wieder einzufangen. Doch ob dies gelingen wird, ist ungewiss. „Wir glauben, dass die Inflation ziemlich hartnäckig sein wird und dass die Zentralbanken eine restriktivere Haltung einnehmen müssen als allgemein angenommen“, sagt dazu John Vail, Chief Global Strategist bei Nikko Asset Management, einem großen japanischen Investmenthaus. Die Zentralbanker in Südkorea machen es vor und haben jüngst ihren Leitzins auf ein neues 24-Jahres-Hoch gehievt. Die US-Notenbank Fed und auch die Europäische Zentralbank (EZB) haben ebenfalls schon die Zügel angezogen, aber noch viel vor sich.

Bringt dies keinen schnellen Erfolg, dürfte das Vertrauen der Bürger in die Währungen schnell abnehmen. Immerhin spüren sie einschneidend, wie die Geldentwertung wirkt. Bei einer Inflationsrate von nur zwei Prozent werden über 20 Jahre aus 1000 Euro Kaufkraft nur mehr 673 Euro. Bei den aktuell fast zehn Prozent wären es knapp 150 Euro Kaufkraft. Aus der Geschichte haben wir dabei gelernt, dass es ein Anlagevehikel ►



Solit

solide. liquide. transparent.

Physische Edelmetalle günstig kaufen

SOLIT Edelmetalldepot Tarif S

- ✓ Solider Sachwert
- ✓ Hochsicher gelagert
- ✓ Gold, Silber, Platin und Palladium
- ✓ Aufteilung frei wählbar
- ✓ Sparplan möglich
- ✓ Mit der SOLIT App alles im Blick

Mehr Informationen unter www.edelmetall-ansparen.de



Exklusiv über teilnehmende
Sparkassen erhältlich

INTERVIEW

„Goldkauf mit der Kreditkarte“



RÜDIGER SCHMITT,
LEITER KOMMUNIKATION
REISEBANK AG

Viele Menschen kennen die Reisebank nur als Spezialisten für Reisezahlungsmittel. Jetzt bieten Sie auch Gold an. Neuland für Sie?

Rüdiger Schmitt: Ganz und gar nicht. Hinter der hundertprozentigen DZ-Bank-Tochter Reisebank verbirgt sich auch ein Kompetenzzentrum für Edelmetalle, das zu den umsatzstärksten Händlern der Republik gehört. Wir genießen das Vertrauen von rund 700 Banken in Deutschland, die über uns Gold und Silber für ihre Kunden beziehen. Dieser Vertrauensbonus fließt in unseren Slogan „Gold kaufen mit der Sicherheit einer Bank“ ein. Und der gilt genauso für unser eigenes Endkundengeschäft. Unsere neue Marke „Reisebank Edelmetalle“ soll deshalb verdeutlichen: Wir sind nicht nur die erste Adresse bei Reisezahlungsmitteln, sondern auch in Gold & Co.

Welche Rolle spielt in diesem Geschäft das Thema Gewährleistung der Echtheit des Goldes?

Schmitt: Aus unseren repräsentativen Studien können wir ersehen, dass es das wichtigste Entscheidungskriterium eines Goldanlegers ist. Er möchte völlig zu Recht wissen, ob das Goldstück auch garantiert echt ist, und er legt viel Wert auf die Reputation des Anbieters. Wir sind eine Tochter des genossenschaftlichen Zentralbankinstituts, weshalb gerade auch die Banken uns vertrauen. Wir veräußern ausschließlich Anlage- und Umlaufgold, das einen mehrstufigen Prüfungsprozess durchlaufen hat.

Worauf sollte ein Anleger beim Goldkauf weiter achten?

Schmitt: Zum einen darauf, dass er nur Anlage- und Umlaufgoldmünzen, also Münzen, die als gesetzliches Zahlungsmittel gelten oder es mal waren, renommierter Hersteller oder staatlicher Münzen kauft. Hier gibt es aber durchaus eine große Bandbreite. Weiter kann man beim Unzenkauf durchaus Geld sparen, wenn man zum Beispiel anstelle des Krügerstands einen anderen Bullion Coin, also Anlagegoldmünze erwirbt. Zum Dritten: In der Krise wollen viele Menschen schnell an ihr Gold kommen. Das geht bei uns ad hoc in den Filialen oder auch online. Denn Sie können in unserem neuen Webshop ihre Goldbestellung auch mit Kreditkarte bezahlen, was viele andere nicht anbieten. Das beschleunigt nicht nur die Bestellprozesse enorm.

gibt, das langfristig der Geldentwertung trotzen kann: Gold. Seine Kaufkraft ist über Jahrhunderte erhalten geblieben. Wer 1919 in Deutschland Gold statt Papiergeld hielt, konnte 1924 damit einen Neuanfang machen, da die Kaufkraft erhalten geblieben war. Ähnlich 1948: Die

Reichsmark wurde offiziell im Verhältnis zehn zu eins in D-Mark getauscht (auch Sparguthaben, Lebensversicherungen, Bausparer; aufgrund einiger Sonderregeln lag das reale Tauschverhältnis bei 6,5 zu 1). Hinzu kamen für Immobilienbesitzer Zwangsabgaben über die folgenden Jahre. Gerade in aufstrebenden Ländern, die meist unter schwachen Währungen leiden, ist daher Gold ein sehr beliebtes Vehikel zur Anlage und Wertaufbewahrung. Kleinere Staaten wie Simbabwe haben den Kampf gegen die Inflation bereits aufgegeben. Der afrikanische Staat versucht nun mit eigens gefertigten Goldmünzen die Bevölkerung zum Sparen in Gold anzuregen, damit ihre Kaufkraft über längere Zeit erhalten bleibt. Ein Beispiel, das sich Sparer rund um den Globus und speziell in Regionen mit schwachen Währungen – gehört der Euro aufgrund der akuten Probleme schon dazu? – genau zu Gemüte führen sollten.

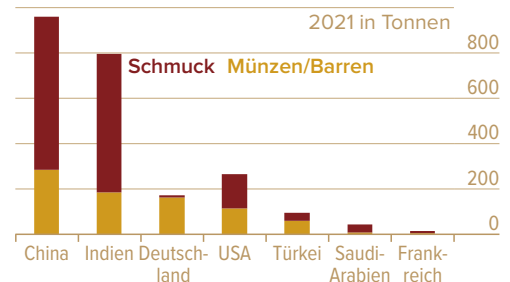
Exkurs: Mosi-oa-Tunya-Goldmünze

Simbabwe, das Land mit einer der weltweit höchsten Inflationsraten, emittiert Goldmünzen, die „Mosi-oa-Tunya“ („Donnernder Rauch“, so der Name des bekann-

Asiaten lieben Goldschmuck ...

... in Deutschland sind Anlagemünzen und Goldbarren besonders gefragt. Nahezu 1000 Tonnen Gold haben Chinesen für den privaten Gebrauch 2021 nachgefragt. In Deutschland waren es zwar nur knapp 200 Tonnen. In den USA ist Gold als Absicherung in Form von Münzen und Barren noch nicht von der Bevölkerung in großem Stil wahrgenommen worden. Dies könnte bei hoher Inflation noch kommen.

Private Goldnachfrage



Quelle: World Gold Council



GRÜNDE

testen Nationalparks Simbabwe) für heimische Sparer, um die Inflation „auszutricksen“. Eine Unze Gold wiegt sie und kann für fünf Prozent Aufgeld erworben werden. Gold erlebt weltweit eine Renaissance als Absicherung und Tauschmittel. Dies zeigen auch die „Goldbacks“ in einigen US-Bundesstaaten, aus Gold fabrizierte Plättchen, die nahe am Goldpreis handeln sollen und die teilweise als Zahlungsmittel benutzt werden können.

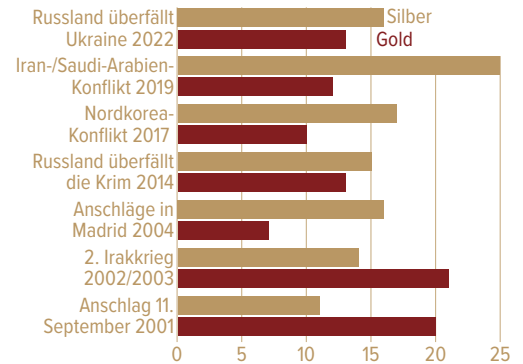
Charles Munger, Partner von Warren Buffett beim Anlagekonzern Berkshire Hathaway: „Ich glaube, die sichere Annahme ist, dass über die nächsten 100 Jahre die Währungen auf null fallen!“ Dabei geht der Finanzmarktguru von ungedecktem Geld, sogenanntem Fiat-Geld, aus. Jede Papiergeldwährung, auch Fiat-Geld genannt, hat langfristig gegenüber dem Gold massiv an Wert verloren.

Rezessionsgefahr. Mit ihrer restriktiveren Geldpolitik könnten die US-Notenbank Fed und die Europäische Zentralbank zudem die Konjunktur substanziiell schwächen, wenn sie zu radikal vorgehen würden. Das ist aufgrund auch politischen Drucks nicht zu erwarten. Daher dürften die Zinsanhebungen im Verhältnis zur Inflation gemäßigt ausfallen. Denn vor allem in Europa könnten stark verschuldete ▶

Geopolitische Krisen treiben Gold an

Ob Ukraine-Überfall, Irak-Kriege oder große Terroranschläge wie in New York und Madrid, Gold und Silber reagieren auf diese Krisen mit Preissteigerungen. Mehr als zehn Prozent zwischenzeitlicher Krisenaufschlag sind meistens die Folge.

Gold und Silber in geopolitischen Krisen in Prozent bis Preishöhepunkt



reisebank.
Edelmetalle



Die Reisebank – Ihr starker Partner beim Goldkauf

Verlassen Sie sich auf einen der führenden Edelmetallhändler in Deutschland, eingebunden in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken:

- Wählen Sie aus unserem umfangreichen Online-Edelmetallangebot auf www.reisebank.de Ihre Wunschprodukte bis zu einem Gesamtwert von 250.000 Euro.
- Bezahlen Sie Ihre Goldprodukte schnell und unkompliziert auch mit Kreditkarte und lassen Sie sich die Produkte bequem nach Hause liefern.
- Oder besuchen Sie uns in einer von rund 85 Filialen und kaufen Sie Gold mit der Sicherheit einer Bank (geprüfte Herkunft, sichere Bezahlung).

Investieren Sie in Gold
mit der Sicherheit einer Bank

reisebank.de

INTERVIEW

„Gute Gelegenheit“

„Einfach und sicher in Edelmetalle investieren“, wirbt Golden Gates. Manchem wird das bei den Krisen jetzt und beim fallenden Goldpreis nicht so problemlos erscheinen.

Herbert Behr: Auch die Edelmetalle können sich nicht immer den Marktstimmungen entziehen. Trotzdem dürften gerade die gefallen Preise eine gute Gelegenheit bieten, sich ein paar Münzen oder Barren hinzulegen. Denn seine langfristige Wertsicherungsfunktion wird Gold nicht verlieren, anders als im Moment beispielsweise der Euro. Es ist auch eine Frage, wie man hier herangeht.

Wie meinen Sie das?

Behr: Man muss nicht mit zwei Füßen hineinspringen. Momentan ist es vielleicht nicht falsch, sich nach den eigenen Präferenzen einen kleinen Metallvorrat hinzulegen und dann darauf einen Sparplan zu bauen. Das heißt, ich kaufe monatlich oder quartalsweise für eine bestimmte Summe Gold oder auch eine Kombination von Edelmetallen. Fallen die Preise, bekomme ich mehr Metall für mein Geld – der bekannte Durchschnittskosteneffekt. Er führt auf Dauer zu guten Einstandskursen. Ein Sparplan besitzt noch weitere Vorteile.

Welche denn?

Behr: Er zwingt zur Disziplin. Ich kaufe regelmäßig und muss so weit weniger auf die jeweils aktuellen Kurse achten. Zudem bin ich wesentlich resistenter gegen Euphorie- oder Panikphasen an den Märkten. Der Sparplan läuft einfach durch. Meiner Meinung nach die Königsdisziplin in der Edelmetallanlage.

Golden Gates bietet neuerdings auch Anlagen in Technologiemetallen wie Germanium, Hafnium, Gallium oder Indium an. Nicht jeder Anleger kennt so was.

Behr: Es soll eine Ergänzung zu den klassischen Edelmetallen sein. Mit Blick auf Klimaschutz und technologischen Fortschritt wird der Bedarf an solchen Rohstoffen nachhaltig steigen. Das zeigt sich zunehmend in den Preisen. Der Preis von Gallium hat sich in den vergangenen fünf Jahren vervierfacht. Interessenten können solche Metalle jetzt bei uns physisch kaufen, auch als Sparplan, und in einem unserer Zollfreilager aufbewahren. Damit entgehen sie auch der Mehrwertsteuer.

**HERBERT BEHR, VORSTAND
GOLDEN GATES EDELMETALLE AG**



Staaten über höhere Zinsbelastungen in Finanzbeziehungsweise Verschuldungskrisen rutschen. Was wiederum den Euro stark belasten würde und dadurch Inflation weiter importieren würde. Unkenrufer gehen schon von einem „Meltdown“ des Finanzsystems aus. Dass es in absehbarer Zeit dazu kommt, ist mehr als fraglich. Dennoch sollten die Risiken nicht übersehen werden. So brachten jüngst Gerüchte über die Großbank Credit Suisse und Marktturbulenzen in London große Unruhe auf den Finanzmärkten hervor.

Womit wir wieder beim Gold als Absicherung wären. Ein starker US-Dollar belastet zwar den Goldpreis. Wells-Fargo-Strategiechef John LaForge geht davon aus, dass der Goldpreis ohne das 20-Jahre-Hoch des Dollar-Index um 150 Dollar höher stehen würde. Die Stärke einer Währung gegenüber dem Edelmetall zeigt sich jedoch nicht über lange Zeiträume. Im Fall der US-Valuta wohl umso mehr, da aufstrebende Staaten die Dollar-Dominanz schwächen wollen. Die Abkehr vieler Staaten vom US-Dollar könnte zur Ablösung als Weltleitwährung, das Schicksal jeder Weltleitwährung in den vergangenen Jahrtausenden, führen. Beim US-Dollar kann dies noch Jahrzehnte dauern. Fakt ist jedoch, dass die Nachfrage nachlässt. Ein Beispiel ist der größte Goldproduzent Russlands, Polyus. Aufgrund der Sanktionen hat Polyus eine Yuan-Anleihe über umgerechnet mehrere Hundert Millionen Euro begeben. Auch werden Rohstoffe wie Öl, bisher in US-Dollar gehandelt, nun auch schon in Renminbi und Rubel verkauft. Das schwächt den Dollar langfristig. Gewinner in diesem Umfeld sollte wiederum Gold sein. Als Anker des weltweiten Finanzsystems hat es jede Weltleitwährung in den vergangenen Jahrhunderten werthaltig überdauert.

Daher gibt es immer wieder Stimmen, die von dem Plan Russlands einer goldgedeckten Währung ausgehen. Aufgrund der Aufteilung der Goldbestände bei den internationalen Notenbanken – der weitaus größte Teil liegt in Kellern der westlichen Welt – ist dies eher unwahrscheinlich. Doch wie die Gespräche im Rahmen von Zusammenkünften aufstrebender Staaten zeigen, gibt es Bestrebungen für eine neue starke „Gemeinschaftswährung“. Jüngst hatten zudem der Iran und Russland verkündet, Kryptowährungen für das Bezahlen von Importen zulassen zu wollen. Und Purnima Anand, die Präsidentin des BRICS International Forum, sagte Ende August 2022, dass Russland und Indien den US-Dollar nicht mehr für gegenseitige Abrechnungen bräuchten, sondern dies in Rubel und Rupien darstellen würden. Wird damit das Dollar-Regime schwächer, sollte Gold an Wert gewinnen.

Exkurs: Neue Goldbörsen

Es scheint so, als würden sich einige Länder auf ein neues Währungsregime vorbereiten. So haben in Nigeria und Indien neue Goldbörsen geöffnet. Somit werden die Preissetzungen nicht mehr nur von der westlichen Welt, in den Finanzmetropolen London (LBMA) und New York (Comex), dominiert.



GRÜNDE

Euro-Schwäche. Kurzfristig sollten Euro-Land-Anleger vor allem auf den Euro schauen. Dieser könnte aufgrund interner Schwächen gegenüber dem Dollar schwach bleiben. Beispiel: Italien will mittels eines Stabilitätsprogramms die Staatsverschuldung bis zum Jahr 2025 auf 140 Prozent reduzieren. Das wäre ein Fortschritt, ist aber zweifelhaft unter einer neuen populistischen Regierung. Denn als Voraussetzung wurde im April dieses Jahres ein stabiles Wachstums- und Finanzumfeld angenommen. Neue Zweifel an der Nachhaltigkeit der italienischen Finanzen spiegeln sich auch an den Finanzmärkten wider. Die Zinsdifferenz von deutschen zu Azzurri-Anleihen hat sich deutlich ausgeweitet. Steigen die Zinsen weiter, könnte es durchaus zu Finanzierungsproblemen und einer neuerlichen Euro-Krise kommen. Ob dabei das neue Anti-Krisen-Instrument der EZB, das Transmission Protection Instrument (TPI, der Nachfolger des PEPP), dessen Ausgestaltung noch nicht ganz klar ist, hilfreich ist, werden die Märkte entscheiden. Nur mittelfristig dürfte es die Anleihen in den schwächeren Euro-Ländern, wie Italien, stabilisieren.

Exkurs: Euro-Dollar-Parität

Die Parität von Euro zu US-Dollar ist vor allem eine psychologische Marke. Diese scheint nun für längere ▶

Begehrte Anlagemünzen

Der Krügerrand ist besonders beliebt bei internationalen Anlegern. Deutsche Anleger mögen 100-Gramm-Barren besonders. Doch das Anlagespektrum ist breit.

Barren/Münzen	Feingewicht	Verkaufspreis	Kaufpreis	Aufgeld zum reinen Goldpreis*
Goldbarren	1000 g	55 439,00 €	57 426,00 €	2,6%
Goldbarren	500 g	27 719,00 €	28 748,00 €	2,8%
Goldbarren	100 g	5 543,00 €	5 806,00 €	3,8%
Goldbarren	50 g	2 771,00 €	2 916,00 €	4,2%
Goldbarren	31,1 g (Unze)	1 733,00 €	1 811,00 €	4,1%
Goldbarren	20 g	1 110,00 €	1 171,00 €	4,6%
Gold-Tafelbarren	20 g	1 124,00 €	1 243,00 €	11,1%
Goldbarren	10 g	555,00 €	588,00 €	5,1%
Krügerrand	31,1 g (Unze)	1 743,00 €	1 846,00 €	6,1%
Krügerrand	15,55 g (1/2 Unze)	871,00 €	950,00 €	9,2%
100 Euro 2020	15,55 g (1/2 Unze)	850,00 €	934,00 €	7,3%
Britannia	7,78 g (1/4 Unze)	435,00 €	487,00 €	12,0%
Maple Leaf	3,11 g (1/10 Unze)	175,00 €	201,00 €	15,5%
Philharmoniker	1,24 g (1/25 Unze)	72,00 €	92,00 €	32,2%

Stichtag: 6.10.2022 (Goldpreis je Unze: 1740 Euro);
*beim Kauf; Preisangebote vergleichen

Quellen: eigene Edelmetallhändler

GOLDEN GATES

EDELMETALLE

GOLD - WICHTIG WIE NIE
Investieren Sie in Gold und Edelmetalle.



Gold ist eine Art Versicherung“

Ukraine-Krieg, Schuldenboom, Inflation – eigentlich ein ideales Umfeld für das Krisenmetall Gold. Dessen Preis spielte da zuletzt aber überhaupt nicht mit.

Dr. Franz Hölzl: Das hat mehrere Gründe. Zum einen schwächt ein starker Dollar traditionell den Goldpreis. Und was die politischen Krisen angeht, ist ein Abnutzungseffekt augenscheinlich, weil es nicht so schlimm zu kommen scheint wie befürchtet.

Und das drückt auf den Goldpreis?

Hölzl: Sie müssen sehen, dass am Markt stets auch eine Preisspekulation unterwegs ist, die große Mengen von Papiergold und damit auch die Kurse bewegt. Die war frühzeitig dabei und ebenso schnell steigt sie wieder aus, vor allem nachdem der Zins als zusätzliche Alternative für renditeorientierte Anleger zurückkehrt.

Was heißt das nun mit Blick nach vorn?

Hölzl: Es gibt starke Parallelen zu 1979/80 mit der Machtübernahme der Ajatollahs im Iran und einem drohenden Krieg dort. Auch damals verteuerte sich Öl enorm und Gold stieg vorübergehend von etwa 300 auf 850 Dollar je Unze. Danach kam eine lange Phase der Beruhigung bis 2000, bevor es dann über Jahre wieder massiv nach oben ging.

Bedeutet das: Die Luft ist raus?

Hölzl: Heute sind die Märkte viel dynamischer. Nein, es heißt vor allem, dass Gold über diese langen Zeiträume seine Schutzfunktion bewiesen hat. Gold hat, trotz aller Kursschwankungen, langfristig seine Kaufkraft stets erhalten plus eine Prämie obendrauf. Für langfristig orientierte Käufer zählt weniger der aktuelle Kurs, vielmehr sind nachgebende Notierungen ein Kaufsignal und die Grundlage künftiger Gewinne.

Das heißt: Ein Rückschlag ist eher eine Gelegenheit?

Hölzl: Unbedingt, wenn wir über physisches Gold als Schutz vor Krisen und weltweit akzeptiertes Wertaufbewahrungsmittel reden. Also eine Art Versicherung, die man behält und nicht aus der Hand gibt. Wie jede Versicherung kostet sie Geld. Wird sie nicht gebraucht, umso besser. Wird sie aber gebraucht, sieht es schlimm aus. Und dann ist es fatal, wenn ich die Versicherung Gold nicht besitze.

**FRANZ HÖLZL, VORSTAND
AUVESTA EDELMETALLE AG**

Zeit gefallen. Der Euro ist damit so schwach wie seit 20 Jahren nicht mehr. Das Umfeld dürfte sich kurzfristig kaum ändern. Denn die Energiekosten sind in Euro-Land deutlich höher als in den USA. Benzin kostet das Doppelte und der Gaspreis liegt um das Mehrfache höher. Damit haben private Haushalte weniger Geld für den Konsum zur Verfügung. Die europäische Konjunktur wird deutlich stärker geschädigt als die in den USA, was den US-Dollar – auch über höhere Zinsen – stärkt. Gold in Euro dürfte damit vergleichsweise stark bleiben.

Ein schwacher Euro kann zwar über günstige Exportpreise kurzfristig die Euro-Land-Konjunktur unterstützen. Doch über die Importpreise wird die Inflation weiter angeheizt. Robert Halver, der Leiter Kapitalmarktanalyse der Baader Bank, beschreibt die Folgen sehr anschaulich: „Ein in der Konsequenz schwacher Euro wirkt auf importierte Inflation wie Mentos-Bonbons, die in kohlenensäurehaltige Softdrinks fallen.“ Eigentlich sollten Bürger in einem Umfeld immer teurer werdender Güter ihre geplanten Käufe vorziehen, um die noch „niedrigen“ Preise zu zahlen. Doch bei den aktuellen und bevorstehenden Energiekosten ist dies nicht möglich.

Kriege und Absicherung. Hinzu kommt ein Krieg im Osten Europas. Welche Rolle Gold in so einem Umfeld spielen kann, zeigt das Beispiel von Kriegsflüchtlingen. Immobilien werden zerbombt, Kunstgegenstände und Fahrzeuge können nicht immer mitgenommen werden. Geldmittel in der eigenen Währung können oft nach der Flucht nicht zeitnah oder gar nicht umgetauscht werden. So erging es zum Beispiel Ukraine-Flüchtlingen mit ihren Hrywnja, der ukrainischen Währung. Selbst US-Dollar und Euro verlieren über lange Zeiträume an Kaufkraft, wenn man sie für Krisen vorhält. Gold dagegen ist gut transportierbar und behält langfristig die Kaufkraft. Allein ein paar Krügerrand-Münzen können in einem neuen Land einen Neuanfang einfacher gestalten.

Ein Grundsockel an physischem Gold und Silber zur Absicherung ist niemals schlecht. Es muss gar nicht ein Krieg selbst sein, der schnelles Handeln verlangt. Wetterphänomene oder ein Atomkraftwerksunfall könnten ebenfalls Auslöser für eine Flucht sein. Bei der Rückkehr dürfte selbst in einem verschütteten, überfluteten oder ausgebrannten Haus ein Goldschatz eher wiederzufinden sein als Papiergeld, Kunstgegenstände oder Anlage-Wein.

Ideale Beimischung. Im Vergleich zu anderen Anlageklassen verhält sich Gold wie auch Silber in der Regel konträr. Die Korrelation ist teils sogar negativ (s. Grafik S. 17). Die Allianz hat zudem verschiedene Anlageklassen in Inflationsregimen seit 1971 untersucht: Fazit, Gold schlägt sich am besten, zumindest wenn die Inflationsrate hoch ist. Bereits ab zwei Prozent realer Geldentwertung ist Gold als Anlage top und bringt





eine sehr gute Kompensation im Gesamtportfolio. Ab sechs Prozent ist es bei Weitem die beste Anlageklasse im Vergleich zu Aktien, anderen Rohstoffen und Anleihen. Daher wundert es nicht, dass viele Anlageexperten eine Edelmetallbeimischung von fünf bis 20 Prozent im Portfolio guthießen.

Exkurs: Kryptowährungen

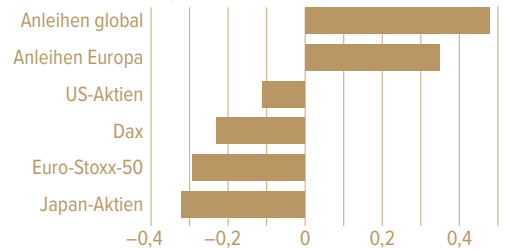
Können Bitcoin, Ethereum & Co. Gold den Rang als Anlage in Krisen ablaufen? Die Idee der Bitcoin-Gurus ist, dass Bitcoin wie Gold limitiert ist. Das böte eine Grundabsicherung bei Inflation. Der große Unterschied ist aber, dass Kryptos nicht greifbar, also physisch vorhanden, sind. Gold, selbst in Schließfächern schlummernd, gibt Anlegern psychologisch Sicherheit, allein nur weil es da ist. Zudem besitzt Gold eine Historie als Geld- und Wertspeicher. Irgendwann könnten Kryptos auch dabei punkten. Doch ein Goldersatz wird es so schnell nicht werden. Zudem könnten Stromausfälle zu einer erschwerten Handelbarkeit, nicht nur Verfügbarkeit wie bei Gold in Schließfächern, führen. Wie die Entwicklung von Quantencomputern die Sicherheit der Kryptowährungen und deren Unterbringung beeinflussen kann, bleibt ebenfalls abzuwarten. Zudem gibt es weltweit Hacker, die immer raffinierter werden.

Gold kontert Risiken

Läuft es politisch und wirtschaftlich nicht rund, reagieren die Börsen und Finanzmärkte mit schwachen Kursen und Zinsaufschlägen. Für eine Absicherung im Gesamtportfolio bedarf es Anlagen, die zu diesen Teilen dann beim Preis negativ korreliert sind. Eine negative Korrelation bedeutet eine perfekte Beimischung im Gesamtportfolio. Gold war in den vergangenen Jahren deutlich negativ zu Aktien und Zinsen korreliert. Gold als Beimischung ist geboten.

Korrelation von Gold

zu anderen Anlageklassen, 2017 bis 2022, in Euro



Quellen: Signal Iduna, Macrobond



Spielerisch zu Goldvermögen



MEHR ALS EINFACH NUR GOLD
Der Avesta Goldsparplan

- ✓ Kauf von physischem Edelmetall
- ✓ 100% Eigentum
- ✓ Jederzeit lieferbar (gewünschte Barren / Münzen)
- ✓ Keine Vertragsbindung (Sie entscheiden wann Sie kaufen)

JETZT DEPOT ERÖFFNEN



Handelsblatt

Deutschlands **BESTE** Anbieter von Goldsparplänen

1. Platz

2022

Avesta Edelmetalle AG

Kundenbefragung
Im Vergleich: 14 Anbieter
Partner: ServiceValue GmbH
Handelsblatt • 19.07.2022



ZOLLFREILAGER

SILBERBAREN: Als Beimischung eines Edelmetall-Schatzes ist Silber ideal, da es sowohl als Geld fungieren kann und zudem industriell genutzt wird. Die Silber-Nachfrage dürfte weltweit und vor allem langfristig zunehmen



SILBER

Metall der Vergangenheit, Gegenwart UND Zukunft

Man nennt es auch manchmal das **Janus-Metall**. Denn **Silber besitzt zwei Gesichter**. Zum einen ist es **werterhaltend**, zum anderen **Industriemetall** – ein Plus im Anlagedepot

von JOHANNES HEINRITZI



SILBER

Erdbeeren, die länger haltbar sind, Granatapfelplantagen mit mehr Ertrag – das alles kann Silber. „Die beschichteten Proben wiesen im Vergleich zur unbeschichteten Probe den geringsten Gewichtsverlust, Verfall und Anzahl von Krankheitskeimen auf“, schreiben die Wissenschaftler aus Ägypten und Saudi-Arabien über ihre Erdbeeren. Sie nutzten dabei Nanosilber, gemixt mit Stärke. Bei den Granatapfelbäumen wiesen Wissenschaftler aus China und dem Nahen Osten einen höheren Chlorophyllgehalt in den Blättern und größere Früchte nach, nachdem die Bäume mit einer Mischung aus Silber-Nanopartikeln, Kaliumsilikat und Selen besprüht worden waren.

Das sind nur zwei Beispiele für den möglichen Einsatz von Silber. Seit Jahrtausenden wird Silber jedoch schon zur Heilung und den Erhalt der Gesundheit verwendet. In Zukunft dürfte die Silbernachfrage aus diesem Sektor sicherlich größer werden. Doch die weitaus wichtigeren Nachfragesektoren sind und bleiben industrielle Anwendungen sowie die Schmuckindustrie und Investments.

Exkurs: Silber & Gesundheit

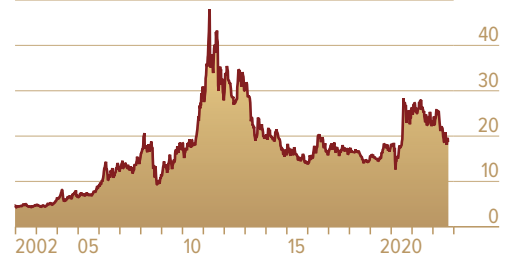
Bereits die Römer haben den Vorteil von Silber im Gesundheitsbereich erkannt. Sie tranken aus Silberbechern und die Legionäre in abgelegenen Teilen des Reiches warfen Silbermünzen in ihr Trinkwasser, da sie feststellten, dass sie dann weniger krank wurden. Silber wirkt nämlich antibakteriell und keimtötend. Der Bakterienkiller sind dabei die Silberionen. Sie vernichten die Bakterien, indem sie in deren Zellen wichtige Prozesse unterbinden. Daher wird Silber bereits zur Heilbehandlung und in (vor allem Brand-)Salben benutzt. An der Universität in Chengdu, China, haben Forscher zudem Covid-19-Tests entwickelt, die auf Basis von Silberionen verschiedene Covid-Varianten anzeigen können. Das Anwendungsfeld in der Medizin und im Gesundheits-/Hygienebereich wächst ständig.

Weltweit wurden 2021 knapp 823 Millionen Unzen Silber aus dem Boden geholt. Hinzu kam recyceltes Silber in einer Größenordnung von 173 Millionen Unzen. 2022 dürften es 843 Millionen Unzen beziehungsweise 180 Millionen Unzen werden, so Zahlen von Metals Focus. 2021 wurden von der Gesamtproduktion für Investitionszwecke knapp 280 Millionen Unzen in Münzen- und Barrenform verwendet. 508 Millionen Unzen saugten industrielle Anwendungen auf. Für 2022 wird in diesem Bereich eine Steigerung um sechs Prozent auf 540 Millionen Unzen erwartet. Dabei spielt die Solarbranche eine immer gewichtigere Rolle. 2022 dürfte die Nachfrage um rund zwölf Prozent auf 127 Millionen Unzen zulegen. Für Silberware, wozu etwa Besteck, Teller sowie Trinkgefäße zählen, und Schmuck dürften 2022 rund 255 Millionen Unzen verwendet werden. Auch hier gibt es eine zweistellige Steigerung, nachdem bereits das Jahr 2021 Nachfrageerhöhungen von 32 Prozent bei Silberware und 21 Prozent bei Schmuck hervorbrachte. ▶

Silberpreis vor Renaissance

Die jüngste Kursschwäche könnte eine Kaufgelegenheit bedeuten. Immerhin liegt der aktuelle Silberpreis deutlich unter den Spitzenkursen vergangener Jahre.

Preis für 1 Unze Silber in US-Dollar

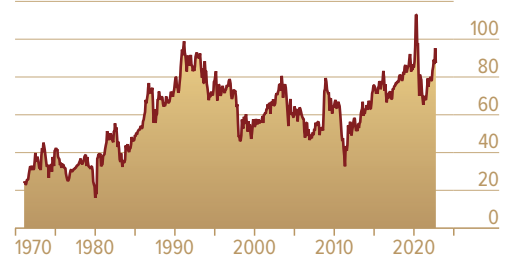


Quelle: Bloomberg

Silber immer noch günstig

Gegenüber dem Goldpreis ist der Silberpreis zurückgeblieben. Im historischen Vergleich lag die langjährige durchschnittliche Preisratio bei gut 60, heute beträgt sie etwa 83.

Gold-Silber-Preis-Ratio

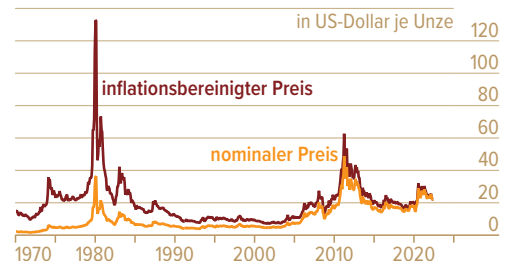


Quelle: Bloomberg

Heftige Schwankungen

Inflationsbereinigt erreichte der Silberpreis 1980 mehr als 120 US-Dollar je Unze. Dies war durch eine Marktmanipulation getragen. Marktspitzen im dünnen Silbermarkt sind nie auszuschließen.

Inflationsbereinigter Silberpreis



Quelle: Jupiter AM

Währungskrankheit Nummer eins“

Auf Ihrer Homepage bieten Sie an, Fragen zu Finanzmarkt und Geld zu stellen. Das ist ungewöhnlich.

Ronny Wagner: Weil in den Schulen finanzielle Bildung kaum stattfindet und wir von der hohen Unsicherheit hier wissen. Daher haben wir auch die Schule des Geldes als e. V. gegründet. Wir wollen die Leute ermutigen, bei ihrem Vermögen die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

Und das halten Sie derzeit für notwendig?

Wagner: Für sehr notwendig. Wir leben in Zeiten stark anziehender Inflation. Die ist in erster Linie Folge einer kolossalen Verschuldung und einer immer radikaleren Geldpolitik. Dabei zeigt die Geschichte: Inflation ist die Währungskrankheit Nummer eins. Heute nimmt sie sogar pandemische Züge an. Die Politik hat das keineswegs im Griff.

Und Gold oder Edelmetalle sind eine Arznei dagegen?

Wagner: Gold ist nicht allein auf der Welt. Im Moment schwächelt sein Preis sogar, weil mit der wachsenden Unsicherheit viele Menschen zunächst zur Kassehaltung neigen. Aber dessen ungeachtet bleibt das Metall ein unerlässlicher Vermögensbaustein. Was seinen Preis angeht, halte ich es mit dem römischen Geschichtsschreiber Titus Livius: „Es ist noch nicht aller Tage Abend.“

Heißt das, Rücksetzer sollte man zum Kauf nutzen?

Wagner: Man sollte Gold immer kaufen, wenn es zur Verfügung steht. Ich meine physisches Gold. Der ganze bisher geförderte Goldschatz weltweit passt in einen Würfel von 22 Metern Kantenlänge. Da trocknet der Markt bei Erschütterungen rasch aus und die Preise ziehen an. Dann heißt es: Warum habe ich nicht vorher gekauft?

Und solche Erschütterungen befürchten Sie?

Wagner: Schauen Sie auf unser Finanzsystem. Es knirscht an allen Ecken. Gold ist ein guter Schutz, wenn dieses System in Unordnung gerät. Mit physischem Gold setzt man hier einen Kontrapunkt. Wenn Sie so wollen, ist Gold eine Investition in die monetäre Unordnung. Das Metall hat von jeher den Ruf, dann eine sehr sichere Anlage zu sein. Und das hat es auch immer wieder bewiesen.

**RONNY WAGNER, GESCHÄFTSFÜHRER
NOBLE METAL FACTORY OHG**

Exkurs: Solarindustrie

2013 wurden erst gut 50 Millionen Unzen Silber für Photovoltaik verwendet. 2022 dürften es bereits 127 Millionen Unzen sein. Dabei gab es in den vergangenen zehn Jahren nur ein Jahr, 2018, mit sinkender Nachfrage. Die durchschnittliche Menge des verwendeten Silbers je Panel nimmt zwar ab, die Gesamtnachfrage steigt jedoch. Es gibt bereits Bestrebungen und Ansätze für neue Technologien, die Silber durch Kupfer ersetzen. Das würde den Preis der Solarzellen verringern. Derzeit werden für ein Modul (mit rund zwei Quadratmetern) zwischen knapp 10 und 20 Gramm Silber benötigt. Recycling aus dem Photovoltaiksektor wird erst seit Kurzem forciert und dürfte bei höheren Preisen oder günstigeren Technologien besser ausgenutzt werden.

Für die Zukunft wird weiter die Solarindustrie für einen Nachfrageschub sorgen. Es wird bei den Installationen von einer Verdopplung in den nächsten zehn Jahren ausgegangen. Ein weiteres aufstrebendes Standbein für die Silberverwendung wird die Elektromobilität (EV) werden. Aktuell ist der Nachfrageanteil noch gering. Doch da in EV-Fahrzeugen mehr Silber verbaut ist als in Verbrennern, wird die Nachfrage stark ansteigen. In einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor werden derzeit 15 bis 28 Gramm Silber verbaut. Ein Wagen mit Hybridantrieb benötigt bereits ab 18 Gramm und ein Elektrofahrzeug mit Batterie rund 25 bis 50 Gramm. Die Silbernachfrage im Automobilbereich dürfte sich bis 2040 auf circa 150 000 Unzen rund verdreifachen. Tendenz weiter steigend. Die Verwendung liegt hier vor allem in Kontroll- und Management-Sensorsystemen, Heizungen und sensiblen Kontaktpunkten.

Das Edelmetall. Der römische Schutzgott Janus gehört zu den ältesten römischen Gottheiten. Dargestellt wird Janus mit zwei in entgegengesetzte Richtungen blickenden Gesichtern (Januskopf). Er ist der Gott der Tore und symbolisiert Anfang und Ende, Vergangenheit und Zukunft. Welcher Ausdruck könnte also besser für Silber passen als „Janus-Metall“. Das eine Gesicht ist die aufstrebende industrielle Seite. Das andere Gesicht ist Silber als werterhaltendes Edelmetall und über lange Zeit auch als Geld beziehungsweise Tauschmittel. Gerade diese Funktion als Tauschmittel kann in extremen Krisenzeiten wichtig für die Liquidität sein. Denn wenn das

Vertrauen ins eigene Geld verloren gegangen ist und die Inflation täglich eine Null bei den Preisen hinten mehr verlangt, dann könnte Silber sprichwörtlich Gold wert sein. Wer sich für so eine, aus heutiger Sicht wahrlich unwahrscheinliche, Zeitperiode ein paar silberne Krügerrand, Maple Leaf oder Känguru-Münzen zurückgelegt hat, kann dann zum Bäcker oder Metzger gehen und seinen täglichen Bedarf an Lebensmitteln decken. Denn die bekannten Stücke werden wohl immer entgegengenommen





SILBER

werden. Bei Sammlermünzen kann es dagegen Schwierigkeiten geben. Diese sollten eben nur zu Sammlerzwecken ins Portfolio genommen werden.

Exkurs: Patina

Silber läuft an der Luft an. Im Gegensatz zu Gold beginnt bei Silber an der Oberfläche eine Oxidation (mit Schwefelwasserstoff aus der Luft), die Verfärbungen hervorbringt. Das kann beim Wiederverkauf von Münzen oder Barren den Verkaufserlös schmälern. Anleger und vor allem Sammler von numismatischen Münzen sollten daher die edlen Stücke luftarm aufbewahren. Einschweißen in Plastikhüllen und Münzkapseln sind gute Mittel gegen das Anlaufen. Der reine Metallwert der Silberteile bleibt aber auf jeden Fall erhalten.

Im Vergleich zu Gold besitzt Silber einen kleinen Markt. Jährlich wird nur rund zehnmal so viel Silber gefördert wie Gold. Davon bleiben lediglich 50 Prozent außerhalb industrieller Anwendungen für Investmentbelange übrig. Eine Unze Gold kostet jedoch rund das 90-Fache. Daher gibt es im Vergleich größere Ausschläge beim Silberpreis, was bei einem Anstieg des Goldpreises einem positiven Hebel gleichkommt, bei sinkendem Goldpreis aber negativ wirkt. ■

Silber – Aufgelder sind gestiegen

Im Vergleich zu 2020 und 2021 sind in diesem Jahr deutliche Steigerungen bei den Aufgeldern gegenüber dem inneren Edelmetallwert zu verzeichnen. Dabei spielt zum einen die hohe Nachfrage und zum anderen verteuerte Lieferwege und Verarbeitung eine große Rolle. Teilweise bringen Engpässe bei Münzen und Barren weitere Aufgeldanpassungen mit sich. Da die Aussichten für Silber aber langfristig gut sind, sollte dies langfristig agierende Anleger nicht abschrecken.

Barren/Münzen	Feingewicht	Verkaufspreis	Kaufpreis	Aufgeld zum reinen Edelmetallpreis*
Silber				
Barren	15 kg	10304,00 €	13475,00 €	34,1%
Barren	1000 g	690,00 €	907,00 €	35,4%
Barren	500 g	349,00 €	470,00 €	40,3%
Barren	100 g	71,00 €	105,00 €	56,8%
Tafelbarren	100 g	73,00 €	144,00 €	115,0%
Barren	50 g	35,40 €	59,00 €	76,1%
Barren	31,1 g (Unze)	22,00 €	39,00 €	87,2%
Philharmoniker	31,1 g (Unze)	22,20 €	30,29 €	45,4%

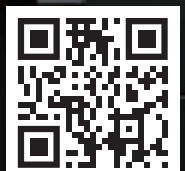
Stichtag: 6.10.2022 (Silberpreis je Unze: 20,83 Euro); Wertangaben in Euro inkl. 19% MwSt; *beim Kauf; Preise immer vergleichen



NOBLE METAL FACTORY
IHR VERMÖGEN BRAUCHT SICHERHEIT

SICHERN SIE IHRE ERSPARNISSE *IN EDELMETALLE.*

Die Noble Metal Factory OHG bietet die vier klassischen Edelmetalle Gold, Silber, Platin und Palladium in verschiedenen Stückelungen oder Münzen, als Sparplan, Einmalanlage oder Tafelgeschäft an.



Unsere Anlage Konzepte auf einen Blick.

PLATINMETALLE

Der Stellenwert als Anlage sollte stark steigen

Es sind besondere Materialien, **Platin und Palladium**. Von Anlegern werden sie aber stiefmütterlich behandelt. Doch gerade Platin überzeugt mit einer **grünen, für Umweltechnologien starken Seite**. Als Depotbeimischung ist das Metall ideal

von JOHANNES HEINRITZI

Wenn es um grüne Energie geht, kommen Anleger an Platin nicht vorbei. Derzeit werden Platin, Palladium und Rhodium vor allem zum Schutz der Umwelt benutzt. In Katalysatoren, die Verbrennungsmotoren nachgeschaltet sind, werden mittels Oxidation toxische in ungiftige Stoffe umgewandelt. Da Kohlendioxid entsteht, ist dies nicht die optimale Lösung. Doch insbesondere Platin kann mehr, vor allem im Bereich des Wasserstoffs. Im Vergleich zu Autokatalysatoren ist dieser Sektor noch klein. Es ist aber ein Zukunftsmarkt, wie ihn sich In-

vestoren nur wünschen können. So dürfte die Platinnachfrage für Elektrolyseure zur Wasserstoffherstellung von einem heute vernachlässigbaren Niveau bis zum Jahr 2030 auf dann jährlich rund 240 000 Unzen Platin ansteigen, so das World Platinum Investment Council (WPIC).

Exkurs: Wasserstoff

Der Kanada-Ausflug von Bundeskanzler Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Robert Habeck sorgte im August 2022 für Aufsehen. Es ging unter anderem um Wasserstofflieferungen aus Kanada für Deutschland. Was wenige wissen: Platin ist ein wichtiges Katalysatormetall, sowohl bei der Herstellung wie auch der Verstromung (in Brennstoffzellen) von Wasserstoff.

Die jährliche Nachfrage nach Platin beträgt gut sieben Millionen Unzen. Davon werden circa 45 Prozent in der Autoindustrie verwendet. Rund 30 Prozent gehen anderen industriellen Anwendungen zu. Lediglich etwa 285 000 Unzen dürften 2022 für Investmentzwecke in Form von Münzen und Barren nachgefragt werden. Dies könnte sich wieder – 2020 waren es knapp 600 000 Unzen – erhöhen, wenn der Platinpreis steigt. Davon ist langfristig auszugehen, auch wenn 2022 ein Angebotsüberschuss herrschen dürfte. Denn neben der Wasserstofffantasie dürfte in Autokatalysatoren das teurere Palladium durch Platin teilweise substituiert werden. Bei einer 50-prozentigen Substitutionsrate würden Autokat-Bauer derzeit gut eine Milliarde Euro einsparen können, so Berechnungen des WPIC. Auch neue Anwendungen wie im Gesundheitswesen können weitere Nachfrage generieren.

Da rund zehn Prozent des Platins, aber gut 40 Prozent des Palladiums aus russischen Bergwerken kommen, liegt der Palladiumpreis wegen Lieferängsten vergleichsweise hoch. Anleger sollten daher vermehrt an Platin als langfristiges Investment denken. Wegen der Marktengpass bei Barren und Münzen kann es aber zu Lieferschwierigkeiten kommen. ■

Renaissance erwartet

Lange war Platin nicht nur teurer als Palladium, sondern auch wertvoller als Gold. Dieselskandal und Angebotsüberhang drehten den Markt. Doch Platin könnte eine Renaissance erleben.

Preis für Platin und Palladium



„Big 5“ kommen

Platin- und Palladium-Anlagemünzen und -barren sind rar, die Aufgelder vergleichsweise hoch. Nach und nach wird die Platin-Münzreihe „Big 5“ der South African Mint und der Rand Refinery (Joint Venture Prestige Bullion) forciert und sollte das Angebot am Markt erweitern.

Barren/Münzen	Feingewicht	Verkaufspreis	Kaufpreis	Aufgeld zum reinen Edelmetallpreis**
Platin/Palladium				
Platinbarren	10 g	283,00 €	451,00 €	50,2%
Britannia	31,1 g (1 Unze)	913,00 €	1250,00 €	33,8%
Palladiumbarren	50 g	3529,00 €	4879,00 €	32,9%
Maple Leaf	31,1 g (1 Unze)	2153,00 €	3105,00 €	35,9%

Stichtag: 6.10.2022; Platinpreis je Unze: 934 Euro, Palladiumpreis je Unze: 2284 Euro; Wertangaben in Euro inkl. 19% MwSt.; **beim Kauf; Preise unbedingt vergleichen!

Quellen: diverse Edelmetallhändler



TRESOR MIT GOLD: Bei Edelmetallanlagen ist einiges zu beachten

EDELMETALLANLAGE

Was, wie und wo – warum das alles wichtig ist

Kleine Stücke sind **teuer**. Sie könnten aber die **Liquidität sichern**. Silber wird besteuert, was mit **Zollfreilagern** umgangen werden kann. Es gibt viel zu bedenken, soll die **individuell beste Edelmetallanlage** genutzt werden

von JOHANNES HEINRITZI

Vorab klargestellt: Gold ist eine Krisenwährung, eine Versicherung gegen meist unvorhergesehene Ernstfälle oder zumindest zu spät erkannte Krisenauswüchse. Daher kann das erste Ziel bei Edelmetallinvestments nicht eine hohe Rendite sein, welche natürlich auch wünschenswert ist. Das Ziel ist es, sich eine Versicherung zu schaffen, wenn es tatsächlich einmal ganz übel kommt. Wenn man also etwas zum Ansparen übrig hat, sollte ein Teil davon in Edelmetalle fließen. Dabei sollte der aktuelle Tagespreis keine Rolle spielen, wobei aber Preisvergleiche bei mehreren Anbietern trotzdem sinnvoll sind.

Worauf zu achten ist. Gold ist nicht gleich Gold, Silber nicht gleich Silber. Und überhaupt gelten bei den verschiedenen Edelmetallen unterschiedliche Voraussetzungen (s. dazu auch die vorhergehenden Seiten). Dies verlangt unter Umständen dann auch eine unterschiedliche Handhabung beim Kauf und der Lagerung.

Stückelung. Gold ist etwas Besonderes. Das bescheinigen ihm auch die Steuerbehörden hierzulande. Da dieses Edelmetall als geldwerter Rohstoff eingestuft ist, fällt beim Kauf keine Mehrwertsteuer an. Das bedeutet, dass Münzen und Barren mit deutlich weniger Aufgeld erworben werden können als bei Silber und Platinmetallen. Dies ist aber nur ein Aspekt, den Anleger wissen müssen. Da die Präge- und Logistikkosten auf die einzelnen Stücke umgelegt werden, sind kleinere Stückelungen in der Regel teurer gegenüber dem reinen Metallwert als größere Stücke. Zur Anlage vertretbare Aufgelder beginnen bei Goldmünzen circa ab einer halben Unze. Aktuell beträgt das Aufgeld bei diesem Gewicht ►

Global starke Nachfrage“

Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles, reimte schon Goethe. Auch jetzt noch trotz dünnerer Geldbeutel vieler wegen rasant steigender Lebenshaltungskosten?

Uwe Fraust: Der Drang nach einer krisenfesten Währung – und das ist Gold – bleibt ungebremst. Das gelbe Metall steht so auch ganz klar im Zentrum der Nachfrage. Begehrt sind insbesondere weltweit anerkannte Anlagemünzen mit dem Krügerrand als hohem Favoriten vor dem Australian Nugget und dem kanadische Maple Leaf. Momentan beobachten wir ferner einen vermehrten Andrang auf kleinere Einheiten bekannter Goldmünzen wie den Schweizer Vreneli oder französische 20 Francs. Das signalisiert, dass auch Kleinanleger versuchen, am Edelmetallmarkt und hier speziell Gold zu partizipieren. Das Orderaufkommen bei silberwerte.de, unserem Online-Markt, hat sich in den vergangenen Monaten mehr als verdoppelt.

Barren kommen weniger infrage?

Fraust: Doch. Das geht hin bis zu 1-Gramm-Barren. Gut verkaufen sich dabei Produkte von bekannten, von der Londoner Bullion Market Association (LBMA) zertifizierten Anbietern wie Umicore, Heraeus oder Degussa. Diese sind standardisiert, daher finden sich jederzeit Abnehmer, wenn man das Gold wieder verkaufen will. Insgesamt war die Nachfrage nach physischem Gold, seien es Münzen oder Barren, zuletzt sehr stark, obwohl phasenweise Materialengpässe die Preise nach oben trieben.

Materialengpässe als Spätfolgen von Corona-Störungen?

Fraust: Auch. Aber vor allem wegen der global starken Nachfrage aufgrund wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten und begrenzter Produktionskapazitäten. Besonders ausgeprägt war das beim Silber. Das zeigt, dass auch der Bedarf am Rohstoff Silber ebenso wie am Anlageprodukt Silber sehr groß sein muss. Diese Doppelfunktion des Metalls hat mich persönlich auch wegen dessen Bedeutung im Anlagensegment nie losgelassen.

Sie meinen, Silber gehört dazu?

Fraust: Silber gehört als Beimischung in jedes Anlagedepot. Silber war eh und je das Gold des kleinen Mannes.

**UWE FRAUST, LEITER BULLION-HANDEL
EMPORIUM HAMBURG**

rund acht Prozent bei Münzen und gut vier Prozent bei Barren. Bei kleineren Gewichten geht das Aufgeld schnell nach oben (siehe Tabellen auf Seiten 15, 21 und 22 für die verschiedenen Edelmetalle). Kleine Goldmünzen sind vor allem als Geschenke sinnvoll, da hier nicht die direkte Absicherung, sondern das Geschenk im Vordergrund steht. Zudem kann jedes Edelmetallgeschenk für die Vorteile von Edelmetallen als Anlage sensibilisieren. Doch auch im Anlagemix haben ein paar kleinere Stücke und mit höheren Aufgeldern belegte Silbermünzen ihre Daseinsberechtigung, wenn sie im eigenen direkten Verfügungsbereich liegen. Denn im Fall einer Krise können sie die tägliche Liquidität erhalten. Brot und Butter mit einer Unze Krügerrand zu einem vernünftigen Preis zu erstehen, wird dann schwieriger sein, als mit einer 1-Unze-Silbermünze oder einer 1/25-Unze-Goldmünze zu zahlen. Denn eventuell gibt es bei einem Zusammenbruch des Finanzsystems, so unwahrscheinlich dies aus heutiger Sicht auch ist, kein entsprechendes „Wechselgeld“.

Sammlermünzen sind im Zusammenhang mit der reinen Absicherung eher zu meiden, denn in Krisen dürften sie auf den Materialwert zurückgestuft werden, da sie in weiten Teilen der Bevölkerung nicht unbedingt als etwas Besonderes erkannt werden. Dennoch können Raritäten stark im Preis zulegen. Um die richtigen Stücke auszuwählen, bedarf es jedoch der Expertise von Numismatikern. Auch sind reine Liebhaberstücke aus Gold, die den inneren Goldwert stark übertreffen, nicht von der Mehrwertsteuer beim Kauf ausgeschlossen. Wobei aber nur der ermäßigte Satz von sieben Prozent anfällt.

Steuer und Unterbringung. Silber und Platinmetalle werden dagegen generell mit der Mehrwertsteuer beim Kauf belegt. Bei Anlage-Silbermünzen gab es bisher noch die Möglichkeit der Differenzbesteuerung, die die meisten Händler anwendeten. Diese wird nach neuesten Informationen vom Bundesfinanzministerium gestoppt (bei Redaktionsschluss war die Umsetzung noch nicht eindeutig klar). Eine Verteuerung beim Kauf von rund elf Prozent ist dann die Folge.

Gerade bei Silber und Platinmetallen sollte bei größeren Summen ohnehin erwogen werden, das Kleinod in einem Zollfreilager, zum Beispiel in der Schweiz, unterzubringen. Dabei fällt beim Kauf keine Mehrwertsteuer an. Diese wird nur erhoben, falls die Stücke in Deutschland einmal ausgeliefert werden. Die meisten seriösen Edelmetallhändler bieten den Kauf und entsprechende Einlagerung an. Anleger sollten Angebote genau ansehen, Preise vergleichen und darauf achten, dass es eine ausreichende Versicherung gibt und eine regelmäßige Überprüfung der Lager durch unabhängige Wirtschaftsprüfer durchgeführt wird. Auch eine jederzeitige Auslieferung des Edelmetalls sollte möglich sein.

In diesem Zusammenhang sind als interessante Anlagevariante Sparpläne zu nennen. Edelmetallhändler bieten diese seit geraumer Zeit an. Spar-





ANLAGE

pläne können in den Ausgestaltungen stark variieren, vom Ansparen auf zum Beispiel eine Krügererrand-Münze, die dann geliefert wird, wenn das Kapital dafür erreicht ist, bis hin zu Bruchteilseigentum an einem großen Silberbarren. Bei letzterer Variante liegt der besondere Vorteil darin, dass die anteiligen Prägekosten und damit die Gesamtkosten des Sparplans in der Regel günstiger ausfallen. Über einen langen Zeitraum kann so selbst mit kleineren monatlichen Beträgen ein großer Edelmetallschatz angehäuft werden. Mitunter kann auch zwischen verschiedenen Edelmetallen getauscht werden, wenn es in den Verträgen so vereinbart ist. Wobei zu beachten ist, dass für Sparpläne immer Kosten entstehen und daher neben dem Prüfen der Ausgestaltungen wiederum Preisvergleiche unumgänglich sind. Auch die alljährlichen FOCUS-MONEY-Edelmetallhändler- und -Goldsparplan-Tests (zuletzt in FOCUS-MONEY Ausgabe 13 und 20/2022) können hier erste Anhaltspunkte bieten.

Als ein Vorteil bei Sparplänen wird bei Anlageexperten auch der Durchschnittskosteneffekt genannt. Kurz erklärt, bedeutet dies im Fall der Edelmetalle, dass bei gleich bleibenden monatlichen Raten bei einem hohen Gold- oder Silberpreis weniger Material gekauft wird und bei einem niedrigen Preis mehr. Da der Goldpreis in den vergangenen 50 Jahren per saldo stark nach oben gegangen ist, die Preisschwan- ▶

Saisonalität von Gold

Über die vergangenen gut 50 Jahre zeigte der Goldpreis unterjährig deutliche saisonale Schwankungen. So gibt es im Frühjahr im Juni und im Herbst Schwächephasen. Besonders stark zeigt sich der Goldpreis im langjährigen Durchschnitt im Winter, von Dezember bis Februar. Wer sich selbst einen langjährigen Sparplan aufstellt, sollte daher vor den Aufwärtstrends seine Kauftermine legen. Insgesamt zeigt der Goldpreis ohnehin langfristig nach oben. Goldinvestments sollten sich weiter lohnen.

Saisonalität des Goldpreises



Quelle: Seasonax

DER „DEUTSCHE KRÜGERRAND“ ZUM EINMALIGEN GOLDANLAGE-PREIS!

Zwei Münzen 100 € „Freiheit“ ½ oz = 1 oz reines Gold 999,9/1.000!

- ✓ Günstiger als international etablierte Goldunzen wie „Maple Leaf“ oder „Eagle“ !
- ✓ Gewicht und Reinheit von der Bundesbank garantiert !
- ✓ Offizielles Zahlungsmittel – staatlich gesichert !
- ✓ Versandkosten- und Mehrwertsteuerfrei !

Bestell-Hotline
☎ 040/254 46-220
FAX 040/254 46-200
info@muenzkuirer.de

Sofort-Bestellung



Scan mich!

ZUM EINMALIGEN GOLDANLAGE-PREIS:

2 x 100 € = 1 oz nur € 1.799,- statt € 1.980,-
Best.-Nr. 759-001

1 x 100 € = ½ oz nur € 899,- statt € 990,-
Best.-Nr. 759-002

Emporium-Merkator Münzhandelsgesellschaft mbH

Störtebeker-Haus · Süderstraße 288 · 20357 Hamburg · www.muenzkuirer.de/DeutschlandsKruegerrand



„Jahrzehnt der Edelmetalle“

Sie plädieren für Gold, mahnen aber auch, weiße Edelmetalle wie Silber, Platin und Palladium nicht zu vergessen. Was steckt dahinter?

Frank Neumann: Aus Gründen der Stabilität im Depot. Die Edelmetallpreise laufen nicht gleichförmig, sondern oft recht unterschiedlich. So glich in jüngerer Vergangenheit etwa Palladium Schwächen anderer öfters aus. Per saldo kam ein gleichgewichtetes Depot aus den vier Edelmetallen über die vergangenen zehn Jahre relativ schwankungsarm auf ein Plus von knapp 80 Prozent.

Und für die nächsten zehn Jahre erwarten Sie Ähnliches?

Neumann: Zunächst könnte die aufziehende Rezession Nachfrage und Preise für auch industriell genutzte Metalle wie Silber oder Platin drücken. Längerfristig profitieren sie aber massiv von den Klimazielen: Silber bei der E-Mobilität, Platin bei Wasserstoffnutzungen wie der Brennstoffzelle. Vorausgesetzt, die Politik hält hier Kurs. Das alles ist ein ziemlich komplexes Zusammenspiel.

Aber Ihrer Meinung nach mit einem guten Endergebnis?

Neumann: Ja. Schon heute deutet manches in Wirtschaft und Politik darauf hin, dass die nächsten zehn Jahre zu einer Periode der Edelmetalle werden. Sie können sogar sensationell ausfallen mit einem nochmals sehr starken Ergebnis eines Mischdepots.

Sie sind aber optimistisch?

Neumann: Es gibt genügend Gründe dafür. Was der Markt noch kaum im Blick hat, sind die energiepreisgetriebenen, künftig deutlich höheren Produktionskosten. Bei Platin kostet die Förderung „all in“ (Gesamtkosten des Abbaus) einer Unze jetzt bei diversen großen Mininggesellschaften rund 900 Dollar bei einem Marktpreis um 860 Dollar. Das spricht klar für einen mittelfristigen Preisanstieg. Mit dem Kauf eines Edelmetallbarrens heute investiert man auch in die Energie, die für Förderung, Aufbereitung, Veredelung und Herstellung benötigt wird. Steigende Energiekosten und die Energieverknappung in Europa können auch zur Verknappung der Endprodukte führen. Wenn Sie so wollen, kauft man Edelmetalle im Moment noch zu den aktuellen Energiepreisen. Mal abwarten, wie es in einem Jahr aussieht.

**FRANK NEUMANN, VERTRIEBSDIREKTOR
AUREUS GOLDDPOT GMBH**

kungen aber stark ausfallen, scheint das Edelmetall gut für Sparpläne auf Monatsbasis geeignet zu sein. Anleger, die keinen festen Sparplan wählen wollen, können auch mithilfe der Saisonalität erhofft günstige Einstiegszeitpunkte wählen (siehe Grafik Seite 25). Es ist zu bedenken, dass man dann aber sehr diszipliniert vorgehen sollte.

Für alle Edelmetallinvestments gilt: Wenn sie länger als ein Jahr gehalten werden, fällt beim Verkauf auf erreichte Gewinne keine Steuer an. Zu bedenken ist, dass auch bei der Unterbringung in Eigenregie Kosten entstehen. Denn zu Hause sollte der Edelmetallschatz in einem entsprechenden Tresor aufgehoben werden. Alternativ bieten Edelmetallhändler und Banken/Sparkassen auch Schließfächer an.

Exkurs: Tresor und Schließfach

Tresore müssen Sicherheitsmerkmalen genügen, damit die Hausratversicherung bei Diebstahl einspringt. Anleger sollten dies und die Höhe der Versicherung vorab klären, da nicht unbedingt die volle Summe für Edelmetalle einspringt. Der Vorteil ist der direkte, zeitlose Zugriff auf das Kleinod. Dies ist bei Schließfächern nicht ganz so einfach. Zudem muss auch hier geprüft werden, ob die Wertgegenstände über die Bank/den Händler versichert sind oder ob eine separate Versicherung abzuschließen ist. Vorsicht, Falle: Wer sein Gold zu Hause aufbewahrt, sollte dies nicht herumerzählen, da dies Begehrlichkeiten bei Personen mit krimineller Energie wecken könnte. Der Sicherheitsaspekt ist somit bei Schließfächern höher einzuschätzen.

Welche Münzen, welche Barren? Der Vorteil von Münzen ist die Beliebtheit in der Bevölkerung – weltweit. Münzen werden als Geld, Zahlungsmittel gesehen. Daher sind viele Anlagemünzen auch weltweit bekannt, wie der Krügerrand. Barren werden eher als Wertaufbewahrungsmittel empfunden. Es kann daher sein, dass Barren außerhalb des Edelmetallhandelssystems, also bei Privatleuten, weniger leicht zu versilbern, sprich einzutauschen sind. Dafür gibt es in der Regel bei Barren mehr Metall für das Geld. Denn die Prägekosten sind bei vergleichbaren Gewichten geringer. Zur Geldanlage und für Absicherungszwecke sollten nur international anerkannte, bekannte Münzen und Barren von Raffinerien mit einer Lizenzierung der LBMA (London Bullion Market Association) ins Portfolio genommen werden. Die LBMA-Zertifizierung ist das höchste Qualitätssiegel der Branche. Da Barren ohne LBMA-Siegel nicht so leicht handelbar sind, sind Anleger mit diesen auf der sichereren Seite.

Aber auch bei den bekannten Stücken sollten die Preise verglichen werden. Beispiel: Silver American Eagle. Beim Aushängeschild der U.S. Mint kam es zu Lieferengpässen. Da in den USA die Silbermünzennachfrage stieg, sprang das Aufgeld nach





oben. In solchen Fällen sollten Anleger zu verfügbaren Münzen greifen. Denn bei der Anlage geht es vor allem darum, das jeweilige Metall mit geringem Aufschlag zu erhalten. Am sichersten aufgehoben sind Anleger dabei bei seriösen Edelmetallhändlern sowie Banken/Sparkassen. Anzeichen für die Seriosität von Händlern sind die Mitgliedschaft im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels und im Bundesanzeiger veröffentlichte Bilanzen. Reine Online-Händler sollten besonders genau unter die Lupe genommen werden. Sonderangebote sind in der Regel zu vermeiden. Denn bei Edelmetallen gibt es diese nicht. Wie könnte es auch sein, dass ein Händler seine Stücke unter dem Weltmarktpreis abgibt? In diesem Fall wäre das Risiko hoch, dass es sich um unseriöse Angebote und eventuell sogar Fälschungen handelt.

Exkurs: Nachhaltigkeit

Ein wachsendes Thema im Bereich der Edelmetalle ist die Herkunft von Gold, Silber und Platinmetallen. Eine LBMA-Zertifizierung der Raffinerien soll sicherstellen, dass das Gold, das zu den Barren gegossen wird, nicht aus Bürgerkriegsregionen kommt oder mittels Kinderarbeit gewonnen wurde. Auch die Finanzierung von Verbrechen und Staaten, die Unrecht begehen, soll unterbunden werden. Daher wurden zum Beispiel 2022 russische Edelmetall-Raffinerien von der LBMA-Zertifizierung ausgeschlossen. Auch wird bereits erprobt, die Barren mit Signaturen zu versehen, um die Herkunft bestimmen zu können.

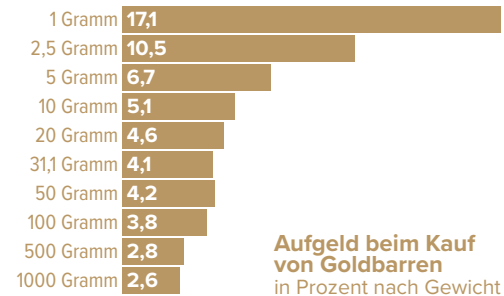
Investment der Stunde. Anleger sollten sich bei der Goldanlage ein Beispiel an Zentralbanken rund um den Globus nehmen. Seit vielen Jahren hat keine der führenden Notenbanken Gold in großem Stil verkauft. Währungshüter aufstrebender Staaten greifen sogar kräftig auf dem Goldmarkt zu. So zum Beispiel die durch sehr hohe Inflation und Lira-Abwertung geknechtete Türkei, deren Notenbanker 2022 rund 84 Tonnen kauften – dies allein schon von Januar bis einschließlich August.

Exkurs: Zu guter Letzt – das Goldverbot

In der Vergangenheit gibt es immer wieder Beispiele für das Verbot privaten Goldbesitzes. Vorboten sehen einige im erlaubten anonymen Goldkauf, der auf 1999,99 Euro beschränkt wurde, von 9999,99 Euro vor dem Jahr 2020. Insgesamt erscheint ein Goldverbot heute jedoch abwegig. Denn Gold spielt im weltweiten Bankensystem nicht mehr eine so tragende Rolle wie früher. Zudem wäre ein Verbot wohl nur in Zusammenhang mit einem neuen Goldstandard bei den führenden Weltwährungen sinnvoll. Doch sowohl Politiker wie auch Notenbanken wissen, dass sie sich dadurch nur der eigenen Handlungsfähigkeit berauben würden. Damit würde die Abwertungsspirale der Fiat-Währungen gegenüber dem Gold weitergehen.

Aufgelder bei Goldstücken

Kleinere Stücke sind aufgrund der umgelegten Präge- und Vertriebskosten relativ teurer als große. Im Vergleich zu Silber halten sich die Aufgelder bei Gold jedoch im Rahmen.



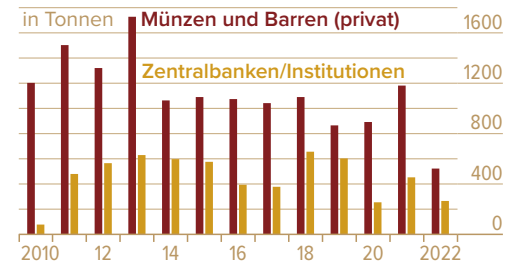
Aufgeld beim Kauf von Goldbarren
in Prozent nach Gewicht

Quellen: FOCUS-MONEY, diverse Goldhändler

Goldnachfrage für Investments

Die Zentralbanken, vor allem aus aufstrebenden Märkten, schlagen am Goldmarkt kräftig zu. Doch das Gros der Barren und Anlagemünzen reißen sich Privatanleger unter den Nagel.

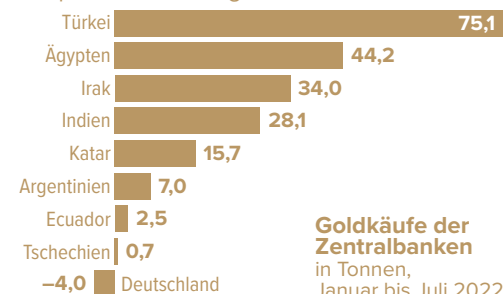
Goldnachfrage für Investments weltweit



Quellen: World Gold Council

Zentralbanken kaufen auch 2022 zu

Die Türkei kauft kräftig Gold ein. Kein Wunder, liegt doch die Inflationsrate aktuell über 80 Prozent. Währungshüter sehen das Edelmetall als adäquate Absicherung in Krisenzeiten.



Goldkäufe der Zentralbanken
in Tonnen,
Januar bis Juli 2022

Quellen: World Gold Council

AUREUS

The Bullion Experts

100% PHYSISCHES EIGENTUM
GOLD-SILBER-PLATIN-PALLADIUM
IN BARRENFORM



ZOLLFREILAGER
SCHWEIZ

Sicher und
mehrwertsteuerfrei



Sicherheit durch Streuung FLEX-Anlagestrategie

- Bankenunabhängige Lagerlösungen nach höchstem Sicherheitsstandard in der Schweiz und Deutschland
- Umfangreiches Service- und Sicherheitskonzept
- Mehrwertsteuerfreier Kauf von Silber, Platin und Palladium im Zollfreilager Schweiz
- Tauschoption von Silber, Platin oder Palladium in Gold jederzeit möglich
- Order von Barren mit Lieferung nach Hause oder diskrete Übergabe in bundesweiten Abholstationen
- Bankenunabhängige Schliessfachlösungen nach höchstem Sicherheitsstandard in Deutschland
- EINMALKAUF ab 2.500 € ■ SPARPLAN ab 25 €/mtl.

EXCHANGETM Die AUREUS Golddepot GmbH
mit institutionellem Hintergrund
Eine Tochtergesellschaft der Exchange AG Deutschland

Eisenacher Str. 85, 10781 Berlin, Tel.: 030 - 887 100 90
vertrieb@areus-golddepot.de
www.aureus-golddepot.de

